



rtfabrikant  
ügel  
rtfabrik  
Akt.-Ges.  
ustarlager  
ARKT 5.

hhardt  
nsporte  
bersee.

zsig-R.  
52  
-Autos.

peicher.  
ollung.

ngs-  
sch  
Z  
assage

e Kraft,  
erhaft.

al

Die Wirt-  
schaft der  
Welt  
1928

# Leipziger Tageblatt und Handels-Zeitung

**Bezugspreis:** Für die Zeit in Deutschland monatlich 20 Goldmark, Ausland 24 Goldmark einschließlich Porto. ...  
**Anzeigenpreis:** Für die Bekanntmachung (Stunde u. Tag) 10 Goldmark ...

Nr. 281 Mittwoch, den 28. November 1923 117. Jahrg.

## Der Stand der Berliner Verhandlungen Jarres wie Albert ausgeschaltet - Kanzlerschaftskandidatur Stegerwalds

27. November.  
-1. Was man gegen den parlamentarischen Betrieb des gegenwärtigen Deutschlands auch einwenden möge - langweilig ist er nicht. Er gebietet zwar noch keine politischen Persönlichkeiten, dafür aber Situationen in reichster Fülle und in so raschem Wechsel, daß das Auge kaum zu folgen vermag. ...

Die Vorzeit gebietet allerdings, auch diese Lösung noch nicht als gesichert zu behandeln. Ganz abgesehen von der grundsätzlichen Erwägung, daß der gegenwärtige Reichstag parlamentarisch das Land der unbegrenzten Unmöglichkeit ist, muß man berücksichtigen, daß der Geburt eines „bürgerlichen“ Konzentrationsministeriums schon rein praktisch verschiedene Schwierigkeiten entgegenstehen. ...

Ganz anders nimmt sich da die Haltung der Demokraten aus. Die D. D. P. ist offenbar fest entschlossen, auch diese Probe einwandfrei zu bestehen und damit zu beweisen, daß es im Reichstag doch noch eine Partei gibt, die zwischen den Polen des wirklichkeitsfremden Doktrinarismus und der opportunistischen Bestimmungslösung die Linie einer Charaktervollen Realpolitik einhält. ...

Berlin, 27. November. (Sig. Tel.) Reichsminister a. D. Albert stellte heute in der Mittagsstunde dem Reichspräsidenten folgendes Schreiben zu: „Ihren Appell an mein väterländisches Pflichtgefühl bin ich gefolgt. Ich hoffe, die rechten Männer zur Mitarbeit zu gewinnen. ...“

Der Kandidat der Parteien der Arbeitsgemeinschaft ist jetzt der frühere preussische Ministerpräsident Stegerwald, der Führer des rechten Flügels des Zentrums. Die Kandidatur Stegerwalds kann aber naturgemäß nur für den Fall in Frage kommen, daß das Zentrum auf Grund einer Erklärung der Deutschnationalen sich offiziell an der bürgerlichen Koalition beteiligt. ...

Berlin, 27. November. (Sig. Tel.) Reichsminister a. D. Albert hat heute vormittag aus der einmütigen Ablehnung seiner Betrauung durch die Parteien die Folgerung gezogen und hat den Antrag zur Bildung des neuen Reichsministeriums in die Hand des Reichspräsidenten zurückgelegt. ...

Im Reichstag hat heute eine gemeinsame Beratung der Parteien der Arbeitsgemeinschaft stattgefunden, also der Deutschen Volkspartei, des Zentrums, der Panischen Volkspartei und der Demokraten. ...

abhängig, die durch die Deutschnationalen zu erfüllen seien. Die demokratischen Forderungen gehen dahin, daß die Deutschnationalen unangekündigt aus dem Reichstag ausgetreten seien. ...

Bei den gestrigen Besprechungen hat lediglich eine Erklärung des Führers der Deutschen Volkspartei vorgelesen, daß er alsbald die Deutschnationalen während der nächsten Verhandlungen für die Schaffung einer bürgerlichen Koalition annehme. ...

## Die Sonderwährung für die Westmark

Eine „Rheinmark“ - 1/10 Dollar

Paris, 27. November. (Sig. Tel.) Eine halboffene Währung aus Düsseldeur befragt: In Bonn fand eine neue Zusammenkunft der Vertreter der Gruppe der rheinischen Banken unter dem Vorsitz von Louis Hagen, dem Präsidenten der Rheinischen Handelskammer. ...

Paris, 27. November. (Sig. Tel.) Nach einer Düsseldeurer Meldung des „Matin“ wurde bei den gestrigen Bonner Besprechungen das Prinzip einer Beteiligung Deutschen, Engländer, Belgier, Franzosen und neutralen Kapitals an der Rheinischen Emissionen endgültig angenommen. ...

Berlin, 27. November. (Sig. Tel.) Das „Rheinische Tageblatt“ ist in der Lage, über die Ergebnisse der gestrigen Bonner Konferenz Mitteilungen zu machen, die in wesentlichen Punkten von den Einzelheiten des Plans abweichen, die bisher bekannt geworden waren. ...

waren. Danach soll die Rheinisch-westfälische Goldnotendbank ein Gründungskapital von 60 Millionen „Rheinmark“ erhalten. ...

Die Beratungen über die Rheinmark werden diese Woche fortgesetzt. Den Franzosen geht viel daran, die Ausgabe möglichst zu beschleunigen. ...

### Abtransport von Reichswehr aus Sachsen

Berlin, 27. November. (Sig. Tel.) Die wir von unklarer Stelle über die Zusammenziehung von Reichswehrruppen in Sachsen erfahren, wird seit dem 10. November ein Teil der Truppen aus auswärtigen Garnisonen in ihre Heimatgarnisonen zurückgeführt. ...

### Der Fall Zeigner im Landtag

Dresden, 27. November. (Sig. Tel.) Vor Eintritt in die Tagesordnung der heutigen Sitzung erhebt Präsident Wintler Protest dagegen, daß zweimal ohne Genehmigung des Landtagspräsidenten im Hause eine Untersuchung durch die Reichswehr vorgenommen worden sei. ...

### Dollarparitäten im Auslande

Am 27. November.  
In den Auslandsbörsen kofete 1 Dollar in Zürich 7.5 Billionen Mark, in Amsterdam 8.7 Billionen Mark, in London 10.3 Billionen Mark, in Prag 7.4 Billionen Mark und in New York (Vorwärts) 6.7 Billionen Mark.

### Dollar in Berlin am 27. November

amtlicher Mittelkurs: 4200 Milliarden  
1 Goldmark: 997,5 Milliarden Geld  
1002,5 Milliarden Brief  
Goldanleihe 4200 Milliarden  
Dollarschatzanweisung - Millard.  
1 Steuermark = 1000 Milliarden

### Amerikanischer Geldmarkt

Sonderkabel  
Goldkurse der Verbände

| Verbände            | Parität in Milliarden | Verbände  | Parität in Milliarden |
|---------------------|-----------------------|-----------|-----------------------|
| New York            | 27                    | London    | 10.3                  |
| Paris               | 7.4                   | Berlin    | 4.2                   |
| Prag                | 7.4                   | Amsterdam | 8.7                   |
| New York (Vorwärts) | 6.7                   | Frankfurt | 4.2                   |

**Gelegener, Zeigener von sich abzuschießen.** Die Abfertigung Zeigener als Ministerpräsident, eines Mannes, der sich hinterher als ein Schlingel entpuppt habe, sei die Ursache gewesen, daß die Sozialdemokratische Partei im Reich aus der großen Koalition ausgestoßen sei, und daß man heute diese unheilvollen Absichten im Reich selbst habe. Der Fall Zeigener sei ein politischer Skandal, der keineswegs in der deutschen Reichsgeschichte luge.

Es sei aber nicht nur eine Einzelvorlesung, es handle sich hier vielmehr um ein ganzes System Zeigener. Von den Beamten werde seinerlei Vorbildung verlangt, sondern nur noch die „Einnahme“, d. h. die Annehmlichkeit zu einer bestimmten Partei. Die Sozialdemokratie habe das System Zeigener immer geduldet. Der Untersuchungsausschuß habe festgestellt, welche Beamte bis zum Minister hinauf sich politisch und moralisch mitverantwortlich für das gemacht hätten, was Zeigener nun zur Last gelegt werde. Der Mantel ist gefallen, der Person muß nach! (Minister Eickmann stellt sich vor den Redner und ruft: Nehmen Sie sich nicht zu viel vor!) Es werde weiter festgestellt sein, wie Zeigener seine Mitarbeiter gewonnen und aus welchen Kreisen er sie entnommen habe. Alle hätten sich als willenslose Werkzeuge Zeigeners entpuppt, heißt es in der Rede. „Der Mann mit der sehr guten Nase“, wie noch heute im Justizministerium und habe dort das Personalreferat. Die Deutsche Volkspartei fordere von der Regierung, daß bei der Untersuchung über Zeigener alle Beamten ausgeschaltet würden, die im Justizministerium mit der Vorbereitung der Personalstellen etwas zu tun gehabt hätten. Es müsse auch im Gesamtministerium aufgehoben sein, daß Fälle zur Beurlaubung vorgeschlagen worden seien, die sich hierauf teilweise beziehen könnten.

**Justizminister Reus:** Die Untersuchung gegen Zeigener ist wegen sieben Fällen eröffnet worden. Ich habe nicht den letzten Wunsch geäußert, daß von einer Verhaftung Zeigeners abgesehen werden möchte.

**Abg. Dr. Kossner (Dem.)** erklärt, daß er mit der Einlegung eines Untersuchungsausschusses einverstanden sei. In dem Falle Zeigener werde man aber erst nach dem Abschluß des Verfahrens innerhalb der demokratischen Partei Stellung nehmen.

**Abg. Müller-Chernitz (Soz.)** Auch die Sozialdemokratische Partei hat nichts gegen einen Untersuchungsausschuß einzuwenden, allerdings aus ganz anderen Gründen als etwa die Antragsteller. Das Reichsrechtgefühls ist bei der Sozialdemokratie das Entscheidende. Die Rechte hat seinen Grund zur moralischen Entwertung, denn auch ein Esward hat sich als Angehöriger erwiesen. (Innehauser Wurm und Leichnam ist zurück.) Die Personalpolitik Zeigeners wird auch heute noch von der SPD gedenkt.

**Abg. Böttcher (Kam.)** behauptet, es handle sich bei der Aufzählung des Falles Zeigener durchweg um eine Rede- und Bergeltungspolitik.

Die Einlegung eines effizienten Untersuchungsausschusses wird demnach einstimmig beschlossen.

Die Vorlage über die Auseinandersetzung zwischen dem Freistaat Sachsen und dem agrarischen Rätehaus wird an den Reichsausschuß zurückverwiesen.

Zur Beratung steht ferner der Gesetzentwurf über die Einleitung einer freiwilligen Zwangsversicherung der Arbeitnehmer der Gewerbebetriebe. Berichterstatter **Abg. Weigel (Dem.)** beantragt Annahme des Entwurfes mit dem Rechtswortausdruck vorgeschlagener Änderungen. **Abg. Schäfer (Dem.)** teilt für freien Wettbewerb der privaten Gesellschaften bei der Zwangsversicherung ein.

**Justizminister Reus** verliest eine Erklärung, in der zunächst die bekannten Daten über das sächsische Verfahren gegen Zeigener wiederholt werden. Zeigener sei zunächst seines Amtes als Landesgerichtsdirektor entsetzt worden. Es bestände kein Verdacht, daß sonstige Beamte des Justizministeriums, die mit Einzelstellen zu tun hätten, sich mitschuldigen gemacht hätten.

**Mehrere** habe am 23. Oktober des Reichstagskommando die Befreiung der sogenannten politischen Staatsanwaltschaft gefordert.

Das Reichstagskommando habe aber von diesen Forderungen Abstand genommen, als ihm vom Justizministerium hätte nachgewiesen werden können, daß politische Staatsanwälte nicht nach Parteipolitik zu behandeln würden. Das Justizministerium habe nichts gegen die Einleitung eines Untersuchungsausschusses einzuwenden. Ihm würden auch alle Akten ausbegeben werden.

**Ministerpräsident Reus** nimmt die angelegenen Beamten in Schutz.

Der deutschnationale **Abg. Gündel** meint, in Leipzig hätten die Beamten, nach denen der Justizminister den Untersuchungsausschuß angewiesen habe, von einer Verhaftung Zeigeners abgesehen.

(Die Sitzung dauert fort.)

### Zeigener nervenkrank

Der im Untersuchungsausschuß in Leipzig stehende ehemalige sächsische Ministerpräsident Dr. Zeigener hat jetzt einen totalen Zusammenbruch seiner Nerven erlitten. Zeigener, der Kurarztminister ist, war schon bei seiner Entlassung körperlich leidend. Sein geistlicher Zustand hat sich in der Zeit verschlimmert. Trotzdem kann von einer Selbstentlassung keine Rede sein. Die Nachricht entlassung seine Rede sein. Die Nachricht eines Anfalls von Epilepsie, Zeigener habe einen Antrag auf Pensionierung gestellt, wird uns von seinem Verteidiger, Rechtsanwalt Graf, als unwahr bezeichnet. Weder Graf noch der Berliner Verteidiger Kludera wissen davon. Offenbar ist von Zeigener oder von seinen Anwälten ein Versuch um Uebertretung in ein Krankenhaus eingebracht worden. Alles das sind müßige Kombinationen. Die meisten realen Hintergründe haben und ebenso haltlos sind wie die weitere Behauptung, Zeigener habe in drei Fällen ein Gefährdung abgelegt. Richtig ist, daß Zeigener bis heute dreimal von dem Untersuchungsgericht vernommen worden ist. Er hat dabei lediglich zuversichtlich, daß verschuldete Personen mit Gefühlen an ihn heranzutreten sind. Er bestreitet noch nie vor, sich Irreführung gemacht zu haben.

### Um Hitler und Ludendorff

In der von auswärts verbreiteten Nachricht, das Reichsgericht habe einen Strafantrag gegen Hitler und Ludendorff gestellt, der aber von der Reichsregierung abgelehnt worden sei, erfahren wir ein höchster Stelle des Reichsgerichts, daß weder von der Reichsjustiz noch vom Staatsgerichtshof Schritte in Berlin oder München unternommen worden sind, um eine Anklage der beiden Genannten herbeizuführen. Bayern hat die Anklage zurückgewiesen. Der Oberstaatsanwalt ist der Ansicht, daß die Angelegenheit vor dem Staatsgerichtshof gehört. Einige der Reichsjustiz ist es nun, ob sie selbst eine Anklage der Schuldigen zur Aburteilung vornehmen oder es Bayern überläßt, die Angelegenheit vor einem dortigen Gerichtshof zu verhandeln.

Die Person, der Präsident des Staatsgerichtshofes sei wegen des bayerischen Vorfalls am Montag in Berlin vorstellig geworden, ist bestimmt unrichtig. Der Präsident würde sich niemals in die Angelegenheit einmischen, da sie lediglich Sache der Strafverfolgung ist. Wichtig ist, daß ein Reichsgerichtsrat bei General Seckl gemeint ist, um sich bei ihm über Fragen, die die Landesverteilung betreffen, zu informieren. Mit Hitler und Ludendorff hatte diese Reise aber nichts zu tun. Der für den 23. November anberaumte Termin gegen den Grafen von Schulenburg ist auf den 13. Dezember verlegt worden.

In seiner Dienstanzeige fragt der „Rheinländer Anzeiger“ die Behörden, ob die ihm aus München gelommene Kunde, daß Hitler aus Beobachtung seines Gesundheitszustandes nach der Dailien-Rückkehr abgesetzt worden sei, auf Wahrheit beruhe. Dem Blatt zufolge soll Hitler bisher in Landsberg untergebracht sein. Hierzu erwidert die Redaktion des „Rheinländer Anzeigers“ nicht zurück.

### Von den Separatisten

**Frankfurt a. M., 27. November.** (Eig. Tel.) In Ludwigsbromen hat General de Meß folgendes durch Ansicht veröffentlicht: Der Delegierte der hohen interalliierten Kommission hat folgendes verfaßt: Im Interesse der öffentlichen Ordnung werden die Rassen der Sabi- und Landgemeinden getrennt und keine deutsche Behörde, deren Anweisungen und Aufträge nicht vom Delegierten genehmigt sind, kann darüber verfügen. Das Bismarckministerium gibt bekannt, daß der Delegierte der interalliierten Kommission angeordnet hat, daß in Anwendung der Order 19 der interalliierten Rheinlandkommission die öffentlichen Gebäude nur durch die Beamten benutzt werden dürfen, deren Ernennung oder Einsetzung der interalliierten Kommission mitgeteilt worden ist. Beide Verfügungen bedeuten nichts anderes als die Justizverwaltung-Einleitung der öffentlichen Anlagen und Gebäude an die Separatisten durch die interalliierte Kommission, mit anderen Worten, eine offizielle Anerkennung der sogenannten provisorischen Regierung der autonomen Pfalz durch die Rheinlandkommission.

**Mannheim, 27. November.** (Eig. Tel.) Heute vormittag gegen 9 Uhr kamen etwa 300 Separatisten nach Frankfurt in der Pfalz und besetzten die öffentlichen Gebäude, das Bezirksamt, die Post und das Stadthaus. Der von seiner Tätigkeit als Führer der freien Bauernschaft bekannte Schmiedepartei hielt eine Ansprache auf die autonome Pfalz und Rheinlandespublik. Er forderte den Erwerb der weiteren Unterstellungen zu.

**Mittell., 27. November.** Im mittleren Moselgebiet hat die Bevölkerung an verschiedenen Stellen der Sonderbündlerherrschaft ein schnelles Ende gemacht. Es wurde vor allem Wittlich gestrichelt, wo die Einwohner gegen die von den Sonderbündlern befestigten Gebäude vorgingen. Da die Sonderbündler freiwillig nicht abgehen wollten, kam es zu einem Zusammenstoß, der einige Opfer forderte. Auf selten der Einzelheimen wurde ein Bauer in die Gefangenschaft genommen. Nach in Zell hat die Bevölkerung im Verein mit Bauern aus der Nachbarschaft die Sonderbündler vertrieben.

Am letzten Sonntag verließen die letzten Vertreter der Rheinischen Republik Koblenz in aller Eile. Ein Monat lang dauerte die provisorische Herrschaft unter dem Schutz der Franzosen in diesem Orte. Die Bevölkerung atmet auf.

### Kleine politische Nachrichten

Infolge der ständig steigenden Lebensmittelpreise ist es gestern in Berlin an verschiedenen Stellen zu Zusammenstößen und teilweise auch zu Plünderungen von Bäckerei- und Fleischläden gekommen; auch ein Schuhwarengeschäft wurde ausgeplündert. Mehrere Täter konnten festgenommen werden.

**Dresden, 27. November.** (Eig. Tel.) In Dresden kam es zu einem Zusammenstoß zwischen einem Linienwagen und der Reichswehr. Ein Beamter „Stroh frei“ nicht sofort festgenommen wurde, daß die Reichswehr Schüsse auf den Wagen und einen Mann schlugen ab, was sich die Menge pervertierte. Nach weiteren Schüssen ist es bis zur Stunde zu schweren Ausschreitungen nicht gekommen. Tote und Verwundete sind nicht gemeldet.

In der vergangenen Nacht wurde auf die Gassenräume der kommunistischen „Güldenstern-Abteilung“ in Stuttgart mittels Handgranaten ein Angriff verübt, durch den die Geschäftsräume zerstört und die benachbarten Häuser beschädigt wurden. Verletzt niemand.

Am Montag ist im Warschauer Ministerium des Auswärtigen der polnisch-englische Handelsvertrag unterzeichnet worden.

### Sächsischer Index

Nach dem Stande vom 26. November betragen die sächsischen Indizes für die letzte Woche (einschließlich Verleumdung) insgesamt 1615 Milliarden, für die gleiche Zeit ohne Verleumdung 1625 Milliarden. Nach unseren Erhebungen nimmt es, daß in der letzten Woche die Indizes ohne Verleumdung tatsächlich höher ist. Währen der Verleumdung ist die Steigerung gegenüber der Vorwoche für die erste Summe 81,9 Prozent, für die zweite Summe 83,8 Prozent. Die Punktezahl beträgt 86 Milliarden.

### Goldgehälter für Beamte

**Berlin, 26. November.** Morgen beginnt im Reichsfinanzministerium Verhandlungen über die Umstellung der Beamtengehälter auf Goldwährung. Die Regierung steht auf dem Standpunkt, daß angesichts der trostlosen finanziellen Verhältnisse der Beamtengehälter nicht ihr früheres Gold-einkommen gewahrt werden könne, vielmehr müsse ein Entbehrungsfaktor in Anrechnung gebracht werden, der ähnlich wie bei den Löhnen der Staatsarbeiter etwa 30 Prozent betragen soll.

### Geschenktwürfe

**Dresden, 27. November.** (Eig. Tel.) Die jetzt dem Landtage als Geschenktwurf zugegangene dritte Änderung des Gesetzes vom 1. Juli 1878 über die Besteuerung des Gewerbebetriebes im Umhergehen führt als Wertmesser die Goldmark ein. Der Regelsteuersatz für das Kalenderjahr beträgt demnach 30 Goldmark.

Durch das Gesetz über die Gleichstellung der Kandidaten des höheren Schulamtes und der Pädagogik, das dem Landtage jetzt zur Beschlussfassung zugegangen ist, werden Lehrer, die die pädagogische Prüfung abgelegt haben, hinsichtlich ihrer Anstellungs- und Verwendungsmöglichkeit an höheren Lehranstalten den Lehrern gleichgestellt, die die Prüfung für das höhere Schulamt bestanden haben.

### Ründigung in der rheinischen Metallindustrie

**Mannheim, 27. November.** (Eig. Tel.) In der Mannheimer Metallindustrie ist der gesamte Arbeiterstreik für Dienstag, den 4. Dezember, gelündigt worden. Grund der Ründigung ist ein Schiedsspruch, welcher den Goldlohn von 86 auf 66 Pfennige erhöht. Die Industrie bezieht diese Lohnerhöhung als nicht tragbar und sieht sich, wie sie erklärt, genötigt, ihre Betriebe zu schließen. Von der Ründigung werden etwa 25000 Arbeiter betroffen.

### Gegen die verbrecherische Sowjethege

**Berlin, 27. November.** (Eig. Tel.) Das Volksparteipräsidium teilt mit: Auf Befehl des Moskauer Exekutivkomitees der kommunistischen Internationale will die illegal tätige Berliner Parteileitung der sowjetischen Kommunischen Partei heute nachmittag in Berlin Straßendemonstrationen veranstalten, die zu hitlerischen Zusammenstößen mit der Schaptschick weitergetrieben werden sollen. Die Schaptschick ist angewiesen, jedem Versuch zur Bildung der öffentlichen Ordnung sofort mit den schärften Mitteln entgegenzutreten. Außerdem ist die Festnahme der in verschiedenen Betrieben und bei den Erwerbstätigen für die verbreitete Demonstration aufgetretenen Kollaborateure eingeleitet.

**Berlin, 26. November.** Die Zentrale der kommunistischen Partei hat beschlossen, die Partei trotz des Verbots weiterbestehen zu lassen. Alle bisherigen Funktionäre der Partei sind ihrer Posten enthoben worden. An Stelle der Zentrale tritt ein Direktorium (Parteileitung), das die Leitung der Partei übernimmt und seinen Sitz ins Ausland verlegt. Die Kontrolle der Mitgliedschaft soll auf illegalem Wege durchgeführt werden. Betrüger und Späher werden mit dem Tode bedroht.

**Erfurt, 26. November.** (Eig. Tel.) Die Thüringer Arbeiterpartei meldet: In Weimar fand sich bei einer Hausdurchsichtigung, die beim Reichsbanner abgehalten wurde, ein in alle Einzelheiten abgearbeiteter Plan zur Eroberung der Weimarer Landesregierung vor. In Weimar wurde der Bestand einer kommunistischen Buchhandlung, in Rudolstadt die Vertikale der SPD, und bei Gemeinderäten kommunistische Schriften beschlagnahmt. In Rudolstadt wurden von Kommissaren, wurde eine kommunistische Versammlung an der Waise, ein Wandrednerin von der Zentrale Berlin verhaftet wurde. Außerdem wurde viel Material beschlagnahmt. Die Vorbereitung zur Auflösung der kommunistischen Partei wurde in Thüringen ohne jeden Widerstand durchgeführt.

### Zur außenpolitischen Einstellung Polens

**Frankfurt a. M., 27. November.** (Eig. Tel.) Wie der „Frankfurter Zeitung“ aus Warschau gemeldet wird, beunruhigt dort nachdrücklich die Reise der französischen Parlamentarier Haxelot und de Rougie nach Rußland sehr. Im „Kurzer Post“ erklärt der bekannte Außenpolitiker Rosner, man dürfe nicht dulden, daß eine derartige Entwidlung der Beziehungen Frankreichs zu Rußland über den Kopf Polens hinweg erfolge. Es ist auch anzunehmen, wie ausführlich die polnischen Blätter, in der letzten Zeit die Reden von Staatsministerin, wie Baldwin, Russell und anderen Veranschaulichten, die französische Haltung gegenüber Rußland festhalten, ver-

öffentlichen, was wohl damit zusammenhängt, daß immer deutlicher wird, daß der Rußlands Deutsches Polen mit in den Abgrund ziehen würde.

### Verhaftung der Budapest Bombenattentäter

**Budapest, 27. November.** (Eig. Tel.) Nach tagelangen Forschungen hat die Polizei die geheimnisvollen Bombenattentäter aufgefunden. Mehrere Führer des Vereins der „Erwachenden Ungarn“, gegen die die Behörde einwandfreies Verweismaterial in Händen hat, wurden verhaftet. Die Verhaftung der Bombenattentäter erfolgte in einem Gasthaus, wo sie gerade eine Besprechung abhielten. Die Polizei ist überdies einem Mann auf die Spur gekommen, der die Bomben mit großer Sachkenntnis herstellte, und es gelang auch, die Werkstätte ausfindig zu machen. Die „Welt Revue“ meldet, gehören die Bombenattentäter einer weitverbreiteten Geheimorganisation an, die auch in der Provinz Ortsgruppen hat.

### Die englischen Zeitungsmagnaten

**London, 27. November.** (Eig. Tel.) Um die Haltung der Zeitungsmagnaten in Luftzirkeln, veröffentlicht die „Arbiters“, der „Daily Herald“, die abgerundeten Vermögensverhältnisse der verschiedenen Zeitungserleger. Der Besitzer der „Times“, A. R. Forster, hat ein Vermögen von 20 Millionen Pfund Sterling, von dem er nur eine Million im Zeitungsgewerbe angelegt hat. Dann folgt Lord Rothermere, der Besitzer der „Daily Mail“ und der „Evening News“, vertriebenem ausgeprägter Kapitalist sowie von Zeitungen in Manchester und in Schottland, mit 10 Millionen. Weiterhin kommt der Besitzer der „Westminster Gazette“, der Exekutive Imperialist Lord Cowdray, mit 5 Millionen. Ihm folgt der Besitzer der „Daily Express“, Lord Beaverbrook, mit 2,5 Millionen. Die „Daily News“ gehört den Brüdern Cadbury, die über 2 Millionen besitzen. Die „Daily Chronicle“ wird von einem Syndikat von Millionen unterhalten, deren Gesamtvermögen nicht ermittelt werden konnte, da sie es erst im April verblenden. Der Besitzer des „Daily Telegraph“, Lord Northcliffe, und die Besitzerin der „Morning Post“, die überaus geschäftstüchtige Gräfin Bathurst, die ebenso wie die „Times“, Baldwin unterstützt, verfügen nur über je etwa eine Million Pfund Sterling.

### Etwas Philosophie

Das offene Geheimnis

Was ist die Grundfrage auch des geistigen Lebens sind materieller und geistlicher Art. Das ist eine Frage, aber man darf bei der nicht stehen bleiben. Vielmehr muß man das Verhältnis von Seele und Körper, von geistiger und materieller Grundfrage (Nahrung, Wohnung, Kleidung) den Menschen nicht zum großen Selbstverständlichkeit, sondern zum großen Problem geworden ist. Was des unermesslichen Reichtums der Welt (oder gerade deswegen?) ist sie über ihre physische Gebundenheit noch nicht hinausgekommen.

Die menschliche Gesellschaft, die es sich leisten könnte, wie ein vernachlässigter Kaufmann zu leben, gleich einem wohlhabenden, aber engagierten, kramershaften und kurzumstimmten Bürger, der über Naturgesetze und Wirtschaftsgesetze hinausgekommen ist, hat sich geistiger Art. Wenn er selbst auch genug hat, so flüchtet er doch, daß ihm eine Not daraus erwachsen könnte, daß der Mensch noch mehr hat. Die Welt verhalten den ungeheuren Reichtum der Welt wie angestarrte, angewohnheitsmäßige Hühner, die aus lauter Angst nicht genug oder weniger zu haben als der Konkurrenz, sich gegenständig so weit bringen, daß sie wirklich nicht genug haben; worauf das Leben erst recht zu einem zarten Stoff, zu einem Stoffstoff, zu einer nackten Wirklichkeitsangelegenheit wird.

Der bekümmerte Umgang mit Rohstoffen hat auf die Menschen entsprechend abgefärbt. Die Tatsache, daß Rohstoffe da sein müssen, wurde von der Vorstellung überwindet, daß es nichts anderes zwischen Himmel und Erde gebe als Rohstoffe, und daß der Rohstoff der eigentliche Stoff der Welt sei, um dessen willen man auf sie käme.

Aber das Geheimnis ist, die Rohstoffe nicht wichtig, sondern als etwas Ungeheures, Untergeordnetes zu nehmen, wie das Leben selbst; dann würden sie fast da sein wie das Leben selbst. Wenn man die Dinge des Geistes höher achtete als den Baumwollmarkt, dann würde sich zeigen, daß alle Baumwolle haben können, so viel sie nur brauchen.

Das ist die physische Welt, diese selbstverständliche natürliche Voraussetzung, den Menschen ein Problem, eine Aufgabe ist, die die Kraft von geistigen Aufgaben fast völlig ab- und auf sich stellt, das ist das Geheimnis. Die physischen Voraussetzungen sind dem Menschen über den Kopf gewachsen, statt daß der Kopf frei und souverän über den Voraussetzungen herrscht.

Zurück dieses Lebens: Eine Mensch sein Geist (das ist das Geheimnis), Physis, die den Geist verachtet (das ist das Geheimnis), Geist, der die Physis in sich schließt und sie unterordnet (das ist das Geheimnis). Nur Geist (das ist die Utopie).

Es ist eine niederträchtige Doppelgängerigkeit und ein Blendwerk unseres Denkens, daß man den Geist respektvoll der Physis überordnet, eine Unterordnung, die aber nur in der menschlichen Vorstellung, in der Vorstellung, in der Vorstellung existiert, indes de facto das Physische aus seiner naturhaften ursprünglichen Herrschaft seine praktische Unterlegenheit herleitet.

Gewiß, man muß erst (physisch) leben, wenn man philosophieren will, aber es ist das Geheimnis, daß man zuerst philosophieren haben muß, um das Leben nicht zuerst existieren zu lassen. Ein alter aber unvermeidlich fälschlich von der Schifffahrt, die notwendig, um vom Leben, das nicht notwendig ist, nach diesem Rezept hat man so lange gewirtschaftet. Es ist die Schifffahrt, das Leben ruiniert hat. Immer ist dies ein Beweis für eine Entartung, für die Unterwerfung des lebenden Geistes, daß das Leben durch das, was das Leben erhalten soll, in Frage gestellt wird.

Hans Natanson.



Der falsche Devifentommiffar

Ein falscher Devifentommiffar wird von der Leipziger Polizei gefucht. Er handelt sich um den angehenden Kriminalwachmeister Hugo Bachmann...

Gegen das Aufkaufen werbendiger Zahlungsmittel. Immer wieder gehen uns Meldungen zu, das dunkle Gefindel versucht, den Arbeitern an Lohnzettel durch Zahlung von Kaufgeld die werbendigen Zahlungsmittel aus der Tasche zu locken...

Die Dresdner Schloßdiebstahl

Vor dem Dresdner Schöffengericht standen die Dresdner Schloßdiebstahl, begangen von dem Leipziger Mechaniker Karl Frieß und Genossen, die letztens großes Aufsehen erregten...

Adenstein führte in der letzten Verhandlung gegen Frieß als Zeuge aus, er sei damals in Verdacht geraten, die Diebstehrer im Dresdner Residenzschloß begangen zu haben...

100000 Volt auf Reisen

Die Pressefahrt zum schifflichen Haupt-Limpfwerk. Von Heinrich Zerkauken

Fährt man im Sommer auf einem der schönsten Dampfer die Elbe hinunter und durch die Berge der schifflichen Schwab, so passiert man kurz hinter Nieder-Seßlich eine Brücke von drei bronzeneu Leuchtungen...

Als vor einigen Jahren der schiffliche Staat die Elektrizitätsanlagen in Pirchfeld für 15 Millionen kaufte, da konnte niemand ahnen, daß dieses begrenzte Versorgungsgebiet nach dem Ausbau einmal tausend hundert, ganz Sachsen mit Elektrizität zu speisen...

Mitten im freien Felde erhebt sich das stille Gebäude des Limpfwerkes Dresden-Göda. Die Luft in der Nähe ist warm und rührend, die Luft in der Höhe ist kühl und frisch...

wurde, daß die vormaligen Pflanzungsbeauftragten und vornehmlich Frieß als Schloßhauptmann die Spitzhaken geworfen, die sich hierher in größtenteils Weise als Nachhader an fremdem Eigentum vergraben haben...

Wie die Gendarmen hantieren. Aus Köln wird uns berichtet: Das Haus des Dichters Rudolph Herzog, die „Obere Burg“ bei Rhein-Weitbach, wurde von Gendarmen mit Gewalt erbrochen, die Türen eingeschlagen und vom Keller bis zum Boden nach Waffen durchsucht...

Gewand des Landlebens. Dieser Tage erschienen bei einem Gutsbesitzer in Kiebertalheim (Bez. Mittweida), dessen Familie beim Abendessen lag, fünf maskierte Männer, die als Landknechte Revolver nachteilig und erklärten, die Wohnung nach Waffen absuchen zu müssen...

Eine neue Art der Zuckergewinnung. Wiener Gelehrte haben festgestellt, daß eine gewisse Art des Schilfrohrs einen ganz bedeutenden Zuckergehalt hat und zwar bis zu 25 Prozent...

Die erste drahtlose Predigt in Deutschland. Aus Berlin wird gemeldet: Am Sonntag wurde zum ersten Male in Deutschland auf drahtlosem Wege von Berlin aus eine Predigt verbreitet...

Der Friedensstifter mit dem Revolver. Der bayerische Landtagsabgeordnete Paulskar Eichner, Mitglied der Bayerischen Volkspartei, hat als Friedensstifter in einem Streik wegen der Hofübergabe den ihn mit dem Revolver bedrohenden Hofbesitzer Bauer Burgemeister in Jagstberg in der Rotwehre erschossen...

Hilfe für Kinder deutscher Bauern. Aus Wien wird gemeldet: Die Bauernschaft der Oesterreichischen Kreditanstalt für Handel und Gewerbe in Wien hat mit Unterstützung der Anstalt und der Direktion fünfzig Kinder von deutschen Bauernangehörigen in dem Erholungsheim der Anstalt in der Gegend von Klopfersee in Rärnten untergebracht...

gläubliches zu sehen. Doch mühsam und schwindlig werdend schon beim bloßen Anblick fragezt man nur eine schmale Flinte ohne in die Luft hinauf. Rings weiße Wände und schwarze Rohre, kleine Hühner, einmal rot und weiß und grün oder violett...

Better geht die Führung durch den Raum mit den Lichtanlagen, durch die Limpfwerkräume und von hier aus in das 60000- und 20000-Volt-Schalt haus, dessen Einrichtungen denen des großen Schalt hauses für 100000 Volt entsprechen...

Die Führung endet im Kommandoraum, dem Herzen der Anlage, in dem dauernd ein Schall wärter und zugleich auch ein Telephonist tätig ist. In diesem Räume sind die Einrichtungen für die Fernbetätigung der 100000-Volt-Schalter unter gebracht, während die Schalter für die kleineren Anlagen unmittelbar an Ort und Stelle ausgeführt werden...

Es ist alles fein feuerfest aufgebaut, wie eine riesige Ertelungsschale. So harmlos sehen die kleinen Lichtlein aus, die der Tod sich ins Knopfloch gestellt hat wie rote, grüne oder violette Blumen. Wenn man zu Hause den Kontakt einschaltet oder den elektrischen Knopf drückt, so ahnt man kaum die weiße Reize, die das weiße Licht bis zu unserer Schreiblampe von hier aus machen muß...

Einmal etwas nicht in Ordnung, so zeigen die Signallampen und Scheren sofort die Störung an. Dann werden telephonisch auf eigenes Beding die Arbeiter verständigt. Mit besonderer Eile wird ein Auswärtiger in die Erde abgeholt und ein wichtiger Defekt auf einer Spanne von 100 Metern entdeckt man so in knapp zwei Stunden...

Aus der Werkstatt der Antiquitätenfälscher

Technik und Altertumsfälschung. Der fälschliche Holzurm. Eingegrabene Teppiche. Münzen in Strampfen und Gänsemagen.

Alle Möbel, alle Waffen, alle Bücher, alles Kristall usw. usw. sind plötzlich „alt“ geworden. Die Händler ziehen weit hinaus bis in die entlegensten Dörfer, um dort den Bauern die schlechtesten Kommoden, Truhen, mangelige Spinnräder usw. zu entföhren...

Ein sehr geübter Kritiker sind alte Münzen. Sie nachzutragen, erfordert lediglich die Hilfe eines geschickten Stempelschneiders. Schwieriger ist es schon, ihnen auch das alte Aussehen zu geben. Da besonders in Italien viel Fälschungen von altrömischen und Renaissancezeiten hergestellt werden...

Weniger Kopfzerbrechen verursacht die Beschaffung von altem Leder und altem Blei. Die beide für die Herstellung „antiker“ Ritterschilde unbedingt nötig sind. Wenn man neuen Blei auch noch so sehr mit Sand abreibt, ihn mit Schwefel schmirt, fettfleckig darauf macht usw. usw., er bekommt doch niemals jenes eigenartige Aussehen, das dem alten Stoffe eigen ist...

Triumph der Moral

Von Peter Scher

Alf war Moralik. Er konnte außer sich geraten, wenn er stramme Männer, die offensichtlich gut geschult waren, klapperig kammern, die offensichtlich schon lange nicht mehr wußten, was ein Fröhlichkeit ist...

Der Anblick einer von Schinken und Gänsefüßen besetzten Schauluststraßenszene mit einem Duzend hochwachtender Leute vor und einem Duzend knollbäugiger Leute hinter der Scheibe konnte ihn trüblich stimmen. Er hatte — mit einem Wort — seine Anlage zu kraftvoller Lebensbejahung, und es gab Leute, die ihn für einen heimlichen Passifanten hielten...

Einmal hatte Alf von einem Bekannten, der ihn der freischätzlichen Lebensbejahung wiedergebend wollte, zum Besuch einer vornehmen Gesellschaft hingerufen lassen, in der es in der Tat überaus lebendig zuging.

Einige stramme Männer, denen man ansah, daß sie immer gut fröhlich sind, weil sie in fröhlicher Unbefangtheit die Gabe ausgewählt hatten, vielen klapperigen Männern genau so viel wegzuschmeißen, wie dies gebräuchlich war, um auch gut fröhlich zu können — viele stramme Männer also gingen mit fröhlichen Damen hier und tranken gute Weine...

manerlicher Handel herausgebildet: in allen Droschken und sonstigen Fuhrwerken sowie auf alten Sofas befindet sich noch Blei- und Leberöl, auf denen Generationen gefressen und geschlafen haben...

Schwieriger gestaltet sich die Sache bei einem anderen, viel begehrten alten Stoff, bei dem persischen Teppichen. Diese lassen sich auf dem Wege des Kleinhandels nicht erhalten, und das auch hier die Nachfrage des Ansehens Bedeutung übersteigt, so hat sich ein richtiger Industriezweig zur Antikfälschung von Perserteppichen entwickelt...

Über die Fälschung von Gemälden können man ganze Bücher schreiben, und wer es sich angeht, z. B. in Tirol oder Steiermark in den entlegensten Bauernhöfen in den Rauchfang hinaufkriechen, der wird dort zu seiner Bewunderung so manchmal nicht die erwarteten Bilder und Schweinehäuten, sondern eine ganz andere Art von Schinken hängen sehen, nämlich Bilder — Ölgemälde, die im Rauche allmählich dunkeln und jenes herrliche, so vielen Altertumsforschern so geliebte Aussehen annehmen lassen...

Ein Fröhlicher ersehnt in einem herrlichen Banquetlokal am dem Pöblum und sang ein Couplet, dessen Refrain: Ob arm, ob reich, Ich hül' es gleich, Ich hül' es gleich, Ich hül' es gleich, Ich hül' es gleich, Ich hül' es gleich...

Der, der für diese Verhältnisse zu wenig getrunken hatte, die Besichtigung ins Gesicht schleuderte, er habe das Vaterland beleidigt, was jener aber durch Belohnung der eigenen Valerian des Anführers als Jertum erwidern konnte...

Ein Fröhlicher ersehnt in einem herrlichen Banquetlokal am dem Pöblum und sang ein Couplet, dessen Refrain: Ob arm, ob reich, Ich hül' es gleich, Ich hül' es gleich, Ich hül' es gleich, Ich hül' es gleich, Ich hül' es gleich...

Im Augenblick war alles still. Eine Dame nahm vor Verblüffung sofort die Beine vom Tisch, und die Herren kammern ihre Umhüller selber ins Auge. Da brüllte auch schon der schäumende Alf los: „Ah — ihr Gefindel! — das ist euer Patriotismus! Scham und Schand!“...

Als der vollkommene Kontrast Alf vom Pöblum heruntertaumelte, nahm ihn auch schon der entsetzte Direktor in seine Arme und rief: „Oh diese Herren hundert — zweiwertig Billionen pro Wand ... aber Sie dürfen nur bei mir auftreten!“

Am 1. J. Haus 14. V. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Die verfehlten Klarinetten

In London wurde lech ein ehemaliger Militär... Der Mann hatte sich nicht etwa schuldig...

Russkalender

Von den nächsten Wintern. Sonntag, 2. Dezember... Die Winternachtsfeier findet am 2. Dezember statt.

Geschäftliches

Wohnungsübernahme für die Wiener... Die Wiener Wohnungsübernahme wird...

184. Sächsisch-Landes-Lotterie

Ziehung 2. Klasse am 28. November

(Ohne Gewähr.)

Table with lottery results: 100 Millionen auf Nr. 87342, 50 Millionen auf Nr. 105181, etc.

Vier glückliche Menschen

Roman von Elinor Glyn

Kapitel XL

Am späten Nachmittag erst kehrte Zara in das Haus ihres Onkels zurück... Die vier glücklichen Menschen...

diese Liebe gekostet hat — und darum — wenn du dem vollständig vereinsamen und Verklaffenen begneht, verzeihe es, darmsbergig zu je n... Zara nahm keine Notiz von dem heftigen...

grausamen Worte. Er wußte alles, schrie er — wer aber konnte ihm etwas gefast haben? Der Onkel jedenfalls nicht... Zara nahm keine Notiz von dem heftigen...

Zara aber weinte dem Davongehenden ihre Tränen nach; Tränen der Körperchwäche, wie der bittersten Hoffnungslosigkeit... Die vier glücklichen Menschen...

Sport und Turnen

Aus dem Fußball-Lager

In der Leipziger Stadthalle, die nächsten Sonntag in Rostock... Der Wiener Fußball-Lager...

Das neue Mitglied des DFB... Der Leipziger Fußball-Lager...

Der Leipziger Fußball-Lager... Die Leipziger Fußball-Lager...

Olympische Spiele 1924... Der Leipziger Fußball-Lager...

Zurückfragen

Der neue Präsident... Die Leipziger Fußball-Lager...

Einigen der Brautlands-Automobilisten... Die Leipziger Fußball-Lager...

Wintersport-Beginn im Engadin... Die Leipziger Fußball-Lager...

Verteilung von Geiselflugpreisen... Die Leipziger Fußball-Lager...

Die Leipziger Fußball-Lager... Die Leipziger Fußball-Lager...

Die Leipziger Fußball-Lager... Die Leipziger Fußball-Lager...

# Die Technische Welt

1923

Mittwoch, den 28. November

Nr. 277

## Kohlen-Ersparnis durch Ruß- und Flugaschen-Beseitigung

Bei der Kräftezeugung durch Dampfmaschinen verursacht der Rußbetrieb die größten Unkosten, zumal in unserer kohlenarmen Zeit. Die Wirtschaftlichkeit eines Dampftriebwerkes hängt daher in der Hauptsache von der Wirtschaftlichkeit des Rußbetriebes ab. Dieser ist nicht nur rationelle Feuerungsanlagen, sondern auch vollkommene Uebertragung der Wärme auf das Kesselwasser Grundbedingung. Bei den jetzt vielfach zur Feuerung gelangenden geringwertigen Brennstoffen, wie Braunkohle, Teer, mulmiger Kohlenabfälle usw., lagern sich innerhalb weniger Betriebsstunden größere Mengen Ruß und Flugasche im bzw. auf den Kesselrohren der Lokomotiv-, Raucher- oder Wasserrohrkessel ab, wodurch eine sehr empfindliche Wärmehinderung stattfindet und ein bedeutender Teil der nutzbaren Wärme-Energie verlorengeht.

eingebaut, das auf seinen Umfang drei spalte Öffnungen D besitzt, durch welche Rauchgase aus der heißen Kesselzone zwischen die Wirbelspiralen ein-



Abb. 3

gesaugt und in einen kräftig wirkenden, weitreichenden, geschlossenen Heißluft-Wirbelstrahl umgewandelt werden. Das Reinigen eines Rohres währt nur einige Sekunden. Ein Kessel wird in 5-10 Minuten sauber abgeblasen. Zur Ausfegung von Lokomotiv-Rohren von der Feuerseite aus wird der Apparat mit einem leichteren, vorn abgeklüpfen Kanzenrohr versehen, sowie einem drehbarem Riegelarm. Der Bedienungsmechaniker ist damit in der Lage, auch die hinter der Feuerbrücke verdeckten Kesselrohre durch Schwenden des Kanzenrohres mit dem Feststrahl bequem erreichen zu

Abb. 1

Der weitverbreitete und vollkommenste Rußsaugapparat ist der Patent-Heißluft-Rußsauger-Apparat "Fräsliniet" (Fräsliniet Chemnia), der nicht nur für alle möglichen stationären Kesselanlagen, sondern auch in besonderen Ausführungen für Lokomotiv- und Schiffskessel gebaut wird. Bei diesem Apparatssystem werden die vorgenannten Nachteile bezgl. Befehdung der Kesselrohre vollständig vermieden, da als Blasenmittel die



Abb. 2

heißten Rauchgase selbst, die aus dem Innern des Kessels durch Dampfinjektor eingesaugt werden. Abführung der Heißgase durch das Reinigen stattfindet, da ja das Blasenmittel dieselbe Temperatur wie die Rauchgase selbst an der Reinigungsstelle besitzt. Abbildung 1 und 2 zeigt den Fräsliniet-Rußsauger in seiner Ausführung für Lokomotiv- und Schiffskessel, und dieser soll hier die bisher verwendeten mühsamen Blasenwerkzeuge ersetzen. Dieser Rußsauger besteht aus dem Dampfrohr k mit Isoliermantel, verstellbarem Handgriff g, dem Anschlußstutzen k für den Metallschlauch, der zur Dampfleitung führt, und dem durch Handgriff h zu steuernden, sicheren Abperrenventil i mit besonderer Moment-Ein- und Ausschaltvorrichtung. Der Apparat besitzt einen 20 Liter fassenden, mit einem selbsttätigen Saugnapf b für die heißen Rauchgase. Mit diesem Saugnapf wird der Kessel an jedes einzelne Kesselrohr eine Sekunde lang angehalten und der Dampf durchgelassen. Dieser Saug durch die d'e Kanäle b die heißen Rauchgase ein. Durch die Kanäle b werden die abzurückgebrachten Rauchgase durch den leicht abnehmbaren Heißluftschlauch d mit Flügeln c und Fließventilen e wieder dem Dampfkessel zugeführt. Bei Wasserrohr- und Schiffkessel ist das Wasserrohr, wie Abb. 3 und 4 veranschaulicht, auf seine ganze Länge glatt, vorn langensförmig ausgebildet, ist nach den örtlichen Kesselverhältnissen, d. h. Anordnung der Buchungen, gerade oder mehr oder weniger gebogen. Zur bequemen Handhabung wird ein Apparat mit gebogenem Kanzenrohr noch mit einem besonderen, drehbarem Riegelarm versehen. Nach Abbildung 3 ist die Wirbeldüse mit der Dampfdüse in das Rohr

hinein. Dadurch, daß das Kanzenrohr sowohl bei der Feuerseite, als auch auf dem Scheitel der Feuerbrücke aufliegt, ist die Befehdung dieses Apparates sehr einfach und leicht, und durch die insoweitartige Einwirkung der heißen Gase hinter der Feuerbrücke die Reinigungswirkung eine ganz vollkommene. Nicht nur die Kesselrohre selbst werden vollständig trocken metallrein ausgeblasen, sondern auch der in der Rauchkammer eingebaute Leberhänger. In ähnlicher Weise erfolgt auch die Lokomotiv-Rußsaugung, jedoch gerade Kanzenrohre, das vorn mit einem Aluminiumführungsring versehen ist, damit der Feststrahl zentral in das große Rauchrohr mit dem eingebauten Schmelzblech Leberhänger geleitet wird. Bei beschränktem Platzverhältnis wird der Apparat vielfach auch mit geteiltem Kanzenrohr geliefert. Die Reinigung der kleinen Lokomotivkesselrohre erfolgt mit dem zuerst beschriebenen Apparat mit Dohlröhrentopf von der Rauchkammerseite aus.

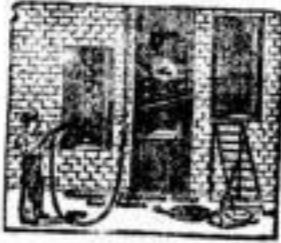


Abb. 4

Das die Verwendung des Dieselmotors für den Autotrieb anbetrifft, so geht die Entwicklung des Dieselmotors von einer anfänglich langsam laufenden, sehr schweren und für Fahrzeugmaterial ungeeigneten Maschine jetzt durch Vereinfachungen im Aufbau und der Wirkungsweise und damit Verkleinerung des Gewichtes daraus aus, dieses außerordentlich umfangreiche und ausschauliche Gebiet dem Dieselmotor zu erschließen, zugleich mit dem Bestreben, seine Ansprüche an Größe des Brennstoffes und der Bedienung herabzumindern. Die neuen kompressorlosen Dieselmotoren stellen einen wichtigen Fortschritt dieser Befehdungen dar. Nicht nur ist es ihnen gelungen, mit kleinen Zylinderanzahlen Drehzahlen bis 800 in der Minute zu erreichen, die für den Lastkraftwagen- oder Motorwagenantrieb bereits ausreichen würden - der Fortschritt des Kompressors vereinfacht die ganze Maschine derart, daß sie einem normalen Fahrzeugmotor geradezu ähnlich sieht. An die Stelle des Vergasers tritt die Brennstoffpumpe, für den Fortschritt von Magnetaapparat und Abdrücken kommen die Brennstoffventile hinzu. Der Motor arbeitet im Dieselmotorverfahren mit spritzendem Brennstoffverbrauch und ist in der Einfachheit der Bedienung den heutigen Fahrzeugmotoren gleichwertig, während der Dieselmotor mit Druckluftspeicherung eine für diese Zwecke zu komplizierte Maschine ist. Genügende Leistungen lassen sich durch Reihenanzahl von vier oder sechs Zylindern erzielen. Nur das Ge-

## Der Dieselmotor für Eisenbahn- und Autotrieb

Der Dieselmotor hat sich im letzten Vierteljahrhundert immer weiter Anwendungsgebiete erobert. Er ist nicht nur in der Bergwerksbetriebe, um Grundmaschinen zu ersetzen, auch für den Antrieb vollwertiger Lokomotiven hat sich die Dieselmotoren als geeignet erwiesen. Die hier austretende Hauptleistung besteht wegen des kleinen Drehmoments der ansehnlichen Dieselmotoren in der Drehmomentleistung. Diese ist von einer großen deutschen Firma, die sich schon seit langem mit dem Lokomotivbau beschäftigt, durch das Füllstättigkeitriebe von Benz gelöst worden. Versuche mit einer Dieselmotorenmaschine, die von einer Dreizylinder-Dieselmotorenmaschine mit 120 P.S. durch Vermittlung des Benzgetriebes ihre Treibkraft erhält, war ein volles Jahr im Probetrieb. Die daraus gewonnenen Erfahrungen ermutigten, an den Bau einer Schnellzuglokomotive mit 1200-P.S. Leistung heranzutreten.

Professor Masing beschäftigt sich in Heft 1 der „Mitteilungen des wissenschaftlichen Kraftfahrzeuginstituts“ in Moskau ebenfalls mit dem Problem der Dieselmotoren. Ramentlich geht er auf die Druckluftübertragung ein. Es ist klar, daß das Problem der Dieselmotoren durch Einschaltung einer Uebertragung zwischen Dieselmotor und Treibtrieb gelöst werden kann. Neben der hydraulischen Uebertragung, aus der man sich in Deutschland sehr eingehend beschäftigt hat, kommt noch die Uebertragung von Druckluft in Frage. Gerade die Verwendung von Druckluft ist für den Lokomotivbetrieb verhältnismäßig günstig, weil hier keine Kühlung des Kompressors und keine Vorwärmung der Luft vor ihrer Arbeitseinstellung erforderlich ist. Dieselmotor und Kompressor können zu einer Maschine vereinigt werden. Masing untersucht, wie in Nr. 23 der Zeitschrift des V.D.I. mitgeteilt wird, die Druckluftübertragung mit und ohne Vorwärmung durch die Abgase. Er hebt die Uebersparungen mit großen Zweifeln gegenüber wegen der möglichen Verdrängung der Heißgase und ihres großen Gewichtes. Er empfiehlt zur Temperaturerhöhung eine zusätzliche Verbrennung unter Mischung der Brenngase mit einer Druckluft. Diese

Verbrennung erfolgt in einer Brennkammer mit Glühkopf, dem die Aufgabe zufällt, die Entzündung einzuleiten und zu sichern. Um die Lufttemperatur von 200 auf 527 Grad zu erhöhen, sind 21,8 v. H. der gesamten Brennstoffmenge erforderlich. Der Luftüberschuß das 11,1fache. Der thermische Wirkungsgrad erscheint nicht schlechter als bei Vorwärmung durch die Abgase.

Sicherlich wird man auch in Deutschland, wo ja die Vorteile des Dieselmotors sehr viele Wünschungen Vorschläge nicht außer acht lassen. Freilich wird man sich nicht allein mit der Druckluftübertragung befassen. Die hydraulische Uebertragung wird sicherlich weiter verfolgt werden, da die bisherigen Versuche außerordentlich vielversprechend zu sein scheinen. Weniger ist vielleicht von der elektrischen Uebertragung zu erhoffen, da sie schwer und teuer ist.

Was die Verwendung des Dieselmotors für den Autotrieb anbetrifft, so geht die Entwicklung des Dieselmotors von einer anfänglich langsam laufenden, sehr schweren und für Fahrzeugmaterial ungeeigneten Maschine jetzt durch Vereinfachungen im Aufbau und der Wirkungsweise und damit Verkleinerung des Gewichtes daraus aus, dieses außerordentlich umfangreiche und ausschauliche Gebiet dem Dieselmotor zu erschließen, zugleich mit dem Bestreben, seine Ansprüche an Größe des Brennstoffes und der Bedienung herabzumindern. Die neuen kompressorlosen Dieselmotoren stellen einen wichtigen Fortschritt dieser Befehdungen dar. Nicht nur ist es ihnen gelungen, mit kleinen Zylinderanzahlen Drehzahlen bis 800 in der Minute zu erreichen, die für den Lastkraftwagen- oder Motorwagenantrieb bereits ausreichen würden - der Fortschritt des Kompressors vereinfacht die ganze Maschine derart, daß sie einem normalen Fahrzeugmotor geradezu ähnlich sieht. An die Stelle des Vergasers tritt die Brennstoffpumpe, für den Fortschritt von Magnetaapparat und Abdrücken kommen die Brennstoffventile hinzu. Der Motor arbeitet im Dieselmotorverfahren mit spritzendem Brennstoffverbrauch und ist in der Einfachheit der Bedienung den heutigen Fahrzeugmotoren gleichwertig, während der Dieselmotor mit Druckluftspeicherung eine für diese Zwecke zu komplizierte Maschine ist. Genügende Leistungen lassen sich durch Reihenanzahl von vier oder sechs Zylindern erzielen. Nur das Ge-

nicht ist vorerst noch für die Verwendung, insbesondere in Kraftfahrzeugen, zu groß, so daß diese Motoren sich auch bisher auf den Schiffsantrieb und die mannigfaltigen stationären Anwendungen beschränkt haben. Sowohl in deutschen Motorenfabriken als auch im Auslande sind in diesen Tagen reger Bestellungen im Gange, auch diesen Fehler abzustellen.

## Entzündung explosiver Gase

Bei der Verwendung elektrischer Glühlampen muß besondere Vorsicht angewendet werden. Branddirektor Müller-Stuttgart berichtet zur Warnung folgenden Vorfall: Zwei Arbeiter waren beschäftigt, ein unterirdisches, durch einen 2 Meter tiefen Schacht zugeführtes Taubloch von 15 m Inhalt, das zur Aufbewahrung von Bodensalz dient, zu reinigen, da es zur Lagerung von Benzol dienen sollte. Durch Einwirkung eines brennenden Lichtes war die Explosionsgefahr festgestellt. Als alle Rückstände beseitigt waren, wollten die Arbeiter die Wandungen mit Benzol abwischen; zur Beleuchtung im Taubloch wurde eine durch einen Drahtrohr geleitete Glühlampe ohne Ueberzüge, deren Stromzuführung aus einer einfachen Litze bestand. Da dem Arbeiter unwohl wurde, drängten sie mit erhöhten Armen zum Schacht, um sich herausziehen zu lassen. Dabei soll das entstehende explosive Benzolgasgemisch unter schwacher Detonation entzündet. Es ist aber auch nicht ausgeschlossen, daß die nicht einwandfreie Litze Funken gab. Da aus dem Taubloch herausfliegende Flamme verbrannte einen im Taubloch stehenden Arbeiter daran, daß er starb. Andere drei Helfer zogen sich schwere Brandwunden zu. Die Feuerwehre holte zwei Tote mit Hilfe des Königschen Feuerlöscher heraus; mit Dräger'schen Sauerstoffapparaten verlebte Mannschaften konnten durch das enge Taubloch nicht in den Schacht gelangen. Der Fall zeigt, wie gefährlich es ist, bei Vorhandensein explosiver Gase eine nicht genügend gesicherte elektrische Beleuchtung zu benutzen; zu verlangen wäre Ueberzüge, Schutzkorb und armliertes Kabel.

## Geschwindigkeit der Güterzüge

Unsere Güterzüge fahren durchschnittlich mit einer Geschwindigkeit von 30 Kilometern in der Stunde. Die wirtschaftlich günstigste Geschwindigkeit unserer neuen Güterzugmaschinen liegt bei 50 und mehr Kilometer Geschwindigkeit. Daß unsere Reichsbahn eine wesentliche Erhöhung der Güterzuggeschwindigkeit ins Auge gefaßt hat, ist bekannt. Zu diesem Zweck erfolgt seit einer Reihe von Jahren die rasch voranschreitende Ausrüstung aller Güterwagen mit durchgehender Bremse, System Knorr. Trotzdem kann auch heute schon für viele Strecken die Frage aufgeworfen werden, ob es sich nicht verlohnt, auch die noch mit Handbremse fahrenden Güterzüge zu beschleunigen. In einer der letzten Nummern der „Verkehrstechnischen Woche“ geht Reglerungsabwart Spaldin hierauf ausführlich ein. Er stellt eine genaue Berechnung der Betriebskosten auf und kommt zu dem Ergebnis, daß sich bei einer Erhöhung der Geschwindigkeit um fünf Kilometer in der Stunde tatsächlich Ersparnisse im Betrieb erzielen lassen, d. h. daß die Ersparnisse an Lokomotiven und Bedienungsgeldern zugleich die Abschreibung größer sind als die Mehraufwendungen an Kohle und Wasser. Darüber hinaus bleibt dann noch der Vor-

teil der Fahrpläneverbesserung. Wie möchten nicht unerwähnt lassen, daß derartige Berechnungen zweifellos sehr wertvoll sind, daß sie aber doch nur einen kleinen Ausschnitt des Problems erfassen. Für die Erreichung der raschen Ziele, die eine große Rolle spielen, ist nicht nur die Beschleunigung der Güterzüge auf der Strecke, sondern auch von vielen anderen Dingen, z. B. der Beschleunigung der Beschleunigung (Planieren). Die Beschleunigung der Güterzüge auf der Strecke, sondern auch von vielen anderen Dingen, z. B. der Beschleunigung der Beschleunigung (Planieren). Die Beschleunigung der Güterzüge auf der Strecke, sondern auch von vielen anderen Dingen, z. B. der Beschleunigung der Beschleunigung (Planieren).

## Für die Praxis

Gemeinsame Gasleitung für mehrere Häuser. Seitdem die Erhöhung der Materialpreise und die beträchtliche immer weiter fortschreitet, ist man dazu übergegangen, für Stöbelungenbauten, d. h. mehrere auseinander gebaute Einfamilienhäuser (Reihenhäuser) eine gemeinsame Gasleitung herzustellen. Es wurden z. B. Reihenhäuser aus 12 aneinander gebauten Einfamilienhäusern durch eine Gasleitung mit Gas versorgt; ebenso von Doppel-Einfamilienhäusern. An der Eintrittsstelle wird ein Hauptabzweigrohr von der Verteilungsleitung eingebaut, durch den die gesamte Leitung abgepaßt werden kann. Die einzelnen Häuser erhalten dann nur noch je einen Abzweigrohr zum Gasmesser. Es wird davon abgesehen, in dasjenige Haus in das die Gaszuführung von der Straße her eintritt, in das die Gasleitung mehrere Hauptabzweige einbauen, weil dadurch die Möglichkeit gegeben wäre, daß der betreffende Hausbewohner seinen Nachbarbewohnern das Gas abstellen kann, ohne sich selbst zu schädigen. Der Hausbesitzer, bei dem der Einlauf eintritt, erhält keine Vergütung. Die Abrechnung findet mit dem Stöbelverein oder mit dem bevollmächtigten Bauleitenden statt, der dann die Verteilungskosten gleichmäßig umlegt. Mietshäuser und andere Einfamilienhäuser erhalten grundsätzlich jedes seine besondere Aufleitung; dagegen wird an ein Vorderhaus das dazu nöthige Hinterhaus angeschlossen.

Ueber Benzol-Explosionen. Wie in der Zeitschrift „Asien und Ozeanien“ berichtet wird, hat Ingenieur B. Müller festgestellt, daß beim raschen Durchfließen des Benzins durch metallische Rohrleitungen Reibungselektrizität entsteht, die bis zu Spannungen von 1000 und mehr Volt ansteigt, weil reines Benzol ein sehr schlechter elektrischer Leiter ist, und daher die in ihm sich bildende Elektrizität nicht rasch genug abfließt. Trifft dann der stark elektrisch geladene Strahl, der aus einem Benzinstrom kommt, die Wand eines Gefäßes, wobei er zerfällt, so ist häufig die Vorbedingung für eine Explosion gegeben. Benzol-Explosionen können also ganz unabhängig von irgendwelcher Unvorsichtigkeit der Bedienung entstehen. Eine Erfindung der Rohrleitungen nicht herangezogen gar nicht, im Gegenteil. Das einzige Mittel besteht darin, die Durchfließgeschwindigkeit möglichst klein zu halten und dafür zu sorgen, daß das Gefäß in das die Rohrleitung mündet, mit Erdgasen erfüllt ist, so daß das für die Explosion nöthige Benzolgasgemisch sich nicht bilden kann.

Verantwortlich für die Technische Welt: Jos. B. Müller, Leipzig.

## Technischer Export

Deutscher Import- und Export Akt.-Ges. Leipzig

Vermittlung der Einfuhr und Ausfuhr von Waren aller Art. Paul Vertmann für deutsche Fabriken.

Theodor Freyer, Leipzig, Kohlstr. 18, Fernspr. 1722. Schieds. Lager geb. u. neue Benzol, Rohöl, von 2 P. an Benzol u. Elektro-Motoren

Bron Mänder & Co., Leipzig, Reichenstr. 1. 1923. Tel.-Adr.: Bureau Leipzig A.B.C. Code 24 23 2. Fernspr.-Licht-Dynamos D. I. P. a. u. Ausl.-Pat. Dynamobeleuchtung, Kraftfahrzeuge, Magnet-elektrische Klebbetriebsmaschinen, D. h. P. a. u. Ausl.-Pat.

Patentbüro Claus Grimm, Steglitz 16. Anger 1. Blnh. Tel. 14513.

## + + Industrie - Bedarf + +

**BENZIN/BENZOL**  
LEIPZIG  
KARLSCHUPPAN  
Lager: Schleierstraße 7, Telefon 2252

**Feld- und Industriematerial**  
Schienen, Weichen, Triebwagen, Mulden, Typwagen  
**Bahnbedarf A.-S. Darmstadt**  
SAPOTAT, Wasserpumpen - Weichenbaukasten  
Verteilschienen: Leipzig, Schleierstraße 3, Tel. Nr. 11702.

**Elektrische Uhren-, Signal-, Eindruck-, Alarm-, Licht-, Kraft- usw. Anlagen**  
Generalvertretung der Deutschen Magneta- u. Tel.-Werke, Berlin, Fa. Klarm-Necker, Dresden.  
Über 4000 Eindruck-Anlagen mit bestem Erfolg ausgeführt  
Leipziger Ges. für elektr. Hausverleumdung m.B.H.  
Gottschalkstr. 10, Fernspr. 23010.

**Elektromotoren, Dynamen, Bohrmaschinen und Maschinen**  
Elektrische Geräte, Leipzig, Schleierstraße 3, Tel. Nr. 11702.

**Härtemittel - Lötlötl - Schweißmittel**  
Martin Stahl, Berlin SO 26, Weidenmarkt 64/65

**Röhren, Eisen, Bleche, Träger**  
Heinz Aug. Schulte  
Eisenhandlung A.-S. Leipzig, Schleierstraße 14, Tel. 17213.

**Senf**  
Transmissionen  
Motoren, Holzgerätemaschinen, Treibriemen  
Leipzig, Schleierstraße 14, Tel. 17213/17214.

**Spezial-Maschinen**  
Für automatische Holz- u. Metallverarbeitung  
Linsen, Feinmechanik und Instrumente, Präzisionsmaschinenfabrik, Leipzig-El., XXVII.

# Mitteld deutscher Börsenkurier

Mittwoch, den 28. November 1923

Die mit „\*“ versehenen Artikel, Notizen und Kurse sind Originalarbeiten und dürfen nur mit voller Quellenangabe abgedruckt werden

## Die Devisen müssen steigen

27. November

Das die Devisen steigen müssen, ist eine landläufige Ansicht. Man beruft sich dabei auf die höheren ausländischen Portitäten und die geringe Devisenzahlung in Berlin. Insbesondere behauptet man, man müsse wegen der geringen Beteiligung an den Warenpreisen nicht nur eine Geldentwertung, sondern auch eine Wertentwertung erwarten. Diese Ansicht ist natürlich keine, da es sich um Waren inländischer Herkunft handelt, aus rein inländischen Rohmaterialien herbeigeführt werden. In der Tat ist das inländische Preisniveau so hoch, daß Deutschland heute wohl das teuerste Land der Welt ist. Der Produktionspreis liegt weit über dem Weltmarkt, die Gegenstände werden teurer oder doch wenigstens dahin, daß die hohen Preise durchgehalten werden können. So ist der Anstieg gegen die Devisenkurse letzten Endes nichts anderes als der Versuch, die gegenwärtigen Ueberwertungen des deutschen Preisniveaus zu legalisieren und die Schwäche ohne Ende erhöhte Devisenkurse, erhöhte Preise mit ihrer leichten Gewinnmöglichkeit wieder in Bewegung zu setzen.

Es ist damit nicht gesagt, daß diese Bestrebungen dem Zweck dienlich sind. Aber es ist andererseits kaum zu erwarten, daß die Preisregulierung so leicht durchzuführen wird, ihnen nachzugeben. Denn die Warenpreise des Auslandes sind rein nominal und noch ungeschützter als die Berliner Kurse, deren Wertungspolitische Hintergrund unklar ist, die Einfuhr zu drohen. In dem man dieses Moment sowie die sonstigen Bestrebungen der Reichsregierung, zu geordneten Verhältnissen zu kommen, gänzlich überläßt und die Vorgänge in der Wirtschaft als etwas Unabänderliches betrachtet, statt sie zum Teil wenigstens als „gemacht“ anzusehen, kommt man zu der gegenwärtigen nicht recht begründeten Meinung, daß die Devisenkurse wieder steigen müssen. In man vertritt sich bisweilen zu aufwändigen Behauptungen, die alles bisher Dagewesene in den Schatten stellen.

Die einzige Begründung, die für ein mögliches Steigen der Devisenkurse ins Treffen geführt werden könnte, ist uns noch nicht zu Ohren gekommen. Es ist der Umstand, daß von den 900 Millionen Rentenmark, mit denen das Reich zwei Jahre auskommen soll, ihm schon 450 Millionen zugeflossen sind. Trotzdem man sich sagen muß, daß der Staat sich nicht vollständig in der ersten Zeit mehr Geld braucht als früher, wo auch andere Quellen schon zu fließen begonnen haben, und obwohl man nicht weiß, wieviel von dem Geld schon verausgabt worden ist, so wird man sich doch nicht verhehlen können, daß ein solches Entwertungsgeschehen nicht ungefährlich ist. Man wird aber doch noch ein paar Tage abwarten müssen, bevor man daraus weitgehende Schlüsse zieht, und es ist keinesfalls erlaubt, unangemessen jedem Bestreben, zu geordneten Verhältnissen zu kommen, Knippen zwischen die Beine zu werfen.

**Vorläufige keine Kotierung der Effekten in Rentenmark.** Seit längerer Zeit haben Besprechungen der Kommission des Reichsanwaltes nicht stattgefunden. Bis nicht genügend werthfähige Zahlungsmittel im Verkehr sind, komme nur Handel in Papiermark in Frage.

**Annahme ausländischer Zahlungsmittel im Inlandsverkehr.** Bei Geldbesitz über die Leistung von Waren und über die Bemerkung von gewöhnlichen Dienstleistungen dürfen ausländische Zahlungsmittel in Zahlung gegeben werden. Verboden ist die Zahlung in ausländischer Währung zu fordern. Ebenfalls ist es unzulässig, ausländische Zahlungsmittel zur Bezahlung solcher Waren zu erlangen.

**Zahlungsmittel eines Berliner Bankhauses.** Die Firma Richard Landauer befindet sich in Zahlungsunfähigkeit, die durch die schwebenden Geldverhältnisse entstanden sind. Die Firma hat sich unter Geschäftsaufsicht begeben, und die Inhaber hoffen, in Kürze die Schwierigkeiten zu beseitigen. Wie wir hören, stand die Firma im Oktober recht günstig da. Erst durch die Höhe der Geldinlagen entstanden die Schwierigkeiten. Börsenspekulationen oder Devisengeschäfte kommen als Grund für die Zahlungsstockung nicht in Betracht. Der Status läßt sich im Augenblick noch nicht übersehen.

**Neuer Dresdener Bank — Boden-A.G.** Berlin-Nord. Die Verwaltung der beiden Gesellschaften haben vorläufig die Genehmigung ihrer Generalversammlungen vereinbart, daß das Vermögen von Berlin-Nord unter Aufsicht der Liquidation auf die Dresdener Bank übergeht. Auf je nom. 10 000 M. Berlin-Nord-Aktien entfallen nom. 4000 M. junge Dresdener Bank-Aktien mit Dividendenberechtigung ab 1. Januar 1924, wobei die Stammapkassen von Berlin-Nord (614 000) mit den Vorkassakassen (7 888 000) gleichmäßig behandelt werden sollen. Die Dresdener Bank hat auf Grund des Beschlusses der G.V. vom 11. Oktober d. J. ihr Aktienkapital auf 42 Millionen (um 30 000 000) und nom. 2000 Vorkassakassen erhöht. Sie bietet zurzeit 10 Millionen Mark im Verhältnis 1:1 zum Kurs von 2 Goldmark zum Bezüge an, während von den restlichen 20 Millionen Mark, die als Verwertungsaktien abgeben sind, ein Teil zu der Fusion mit Berlin-Nord verwendet wird. Der letzte Kurs bei alten Dresdener Bank-Aktien, die an der Dresdener Börse amtlich gehandelt werden, stellte sich auf ca. 13 Mark zum Prozent. Für Berlin-Nord liegt eine offizielle Notiz nicht vor.

**Umsatz von Obligationen in Wäpche.** Die Druck- & Textilwerke, A.G., in Reussa, a. O. erklären, daß sie bis zum 20. Dezember ihre Teilschuldverschreibungen aus den Emissionen 1920/21 und 1922 einlösen wollen, und zwar sollen für jede Obligation je nominell 1000 M. Schwarzmark

geliefert werden. Die Gesellschaft bezieht sich zwar bei der Art der zu liefernden Stoffe nach Maßgabe ihrer Korrekte vor, doch ist vorzulegen, daß für nominell 1000 M. 3 1/2 Meter Kleinteile, 84 Zentimeter breit, oder zwei Dutzend weiße Tafelentwürfe geliefert werden.

**Kaufhaus Hildebrandt, A.G., in Bielefeld.** Gegen den Beschluß der G.V. vom 3. September, betreffend Erhöhung des Aktienkapitals um 15 auf 30 Millionen Mark, hatte bekanntlich das Kaufhaus Hildebrandt, A.G., Berlin, Klage erhoben. Der erste Verhandlungstermin fand am 27. Oktober vor der Kammer für Handelsachen im Landgericht in Chemnitz statt, dem inwäpchen noch einige weitere Termine gefolgt sind. Die Verhandlungen hatten das Ergebnis, daß die Klage des Kaufhauses in der ersten Instanz abgewiesen wurde.

**Dr. Gerner, Elektricitätswerke und Straßenbahn-A.G. in Oerke.** Die G.V. genehmigte sämtliche Punkte der Tagesordnung einstimmig. Die ausstehenden Mitglieder des Aufsichtsrates wurden wiedergewählt. Eine Dividende gelangt bekanntlich nicht zur Ausschüttung.

**Wagladische Maschinen-A.G. in Bielefeld.** Die G.V. beschloß, eine Dividende nicht zu verteilen und 1,65 Millionen Mark vorzutragen (i. R. 25 Proz.).

**Keine Stilllegung der Berlin-Norther Maschinen-A.G.** Nach Mitteilungen der Verwaltung ist der Geschäftsgang ruhig. Gerüchte über eine Betriebsstilllegung sind infolgedessen durchwegs unzutreffend.

**Schebera — Nationale Automobil-Gesellschaft.** Zu dem Geschäft der bevorstehenden Transaktion hören wir aus Verwaltungskreisen, daß Verhandlungen über eine Verbindung mit der Nationalen Automobil-Gesellschaft, A.G., in München, auch sollen sich die Fußsachenbestellungen in der Richtung auf eine Vereinigung der Berliner mit der Sächsischen Karosserie-Schebera-A.G., in Chemnitz, Es ist beabsichtigt, die Aktien der beiden Schebera-Gesellschaften nach Abschluß der Bilanzen, also im Januar, in den amtlichen Verkehr der Berliner Börse einzuführen.

**Die Firma Gehr, Junghans, A.G. in Chemnitz.** Der Vorstand hat 10 830,4 (36,9) Millionen Mark Nettogewinn eine Dividende von 3600 (30) Proz. Der dafür vorgesehene Betrag ist wertbeizugänglich angelegt worden, so daß die Ausschüttung einer Dividende von einer Goldmark pro Stammaktie erfolgen dürfte. — Das der Gesellschaft nachstehende Reffingwerk Schwarzwald-A.G. wird die Ausschüttung einer Dividende in gleicher Höhe und gleicher Form in Betracht bringen.

**Die Firma Gehr, Junghans, A.G. in Chemnitz.** Der Vorstand hat am 28. September d. J. und der G.V. der Gehr & Junghans, A.G. in Chemnitz den Bericht über die Geschäftstätigkeit für das Geschäftsjahr 1922/23 abzugeben. Im Bericht wurde die Bilanz zum 30. September 1923, die Bilanz zum 30. September 1922, sowie die Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 1922/23 mitgeteilt. Der Nettogewinn betrug in dem am Monatsanfang bei 6 000 Millionen Mark, am Monatsende bei 6 000 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1922/23 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1921/22 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1920/21 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1919/20 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1918/19 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1917/18 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1916/17 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1915/16 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1914/15 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1913/14 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1912/13 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1911/12 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1910/11 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1909/10 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1908/09 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1907/08 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1906/07 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1905/06 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1904/05 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1903/04 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1902/03 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1901/02 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1900/01 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1899/00 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1898/99 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1897/98 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1896/97 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1895/96 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1894/95 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1893/94 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1892/93 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1891/92 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1890/91 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1889/90 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1888/89 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1887/88 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1886/87 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1885/86 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1884/85 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1883/84 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1882/83 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1881/82 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1880/81 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1879/80 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1878/79 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1877/78 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1876/77 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1875/76 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1874/75 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1873/74 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1872/73 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1871/72 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1870/71 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1869/70 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1868/69 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1867/68 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1866/67 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1865/66 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1864/65 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1863/64 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1862/63 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1861/62 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1860/61 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1859/60 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1858/59 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1857/58 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1856/57 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1855/56 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1854/55 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1853/54 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1852/53 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1851/52 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1850/51 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1849/50 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1848/49 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1847/48 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1846/47 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1845/46 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1844/45 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1843/44 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1842/43 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1841/42 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1840/41 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1839/40 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1838/39 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1837/38 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1836/37 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1835/36 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1834/35 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1833/34 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1832/33 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1831/32 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1830/31 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1829/30 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1828/29 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1827/28 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1826/27 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1825/26 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1824/25 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1823/24 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1822/23 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1821/22 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1820/21 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1819/20 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1818/19 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1817/18 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1816/17 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1815/16 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1814/15 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1813/14 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1812/13 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1811/12 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1810/11 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1809/10 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1808/09 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1807/08 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1806/07 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1805/06 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1804/05 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1803/04 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1802/03 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1801/02 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1800/01 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1799/00 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1798/99 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1797/98 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1796/97 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1795/96 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1794/95 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1793/94 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1792/93 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1791/92 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1790/91 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1789/90 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1788/89 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1787/88 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1786/87 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1785/86 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1784/85 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1783/84 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1782/83 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1781/82 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1780/81 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1779/80 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1778/79 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1777/78 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1776/77 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1775/76 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1774/75 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1773/74 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1772/73 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1771/72 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1770/71 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1769/70 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1768/69 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1767/68 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1766/67 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1765/66 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1764/65 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1763/64 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1762/63 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1761/62 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1760/61 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1759/60 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1758/59 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1757/58 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1756/57 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1755/56 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1754/55 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1753/54 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1752/53 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1751/52 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1750/51 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1749/50 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1748/49 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1747/48 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1746/47 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1745/46 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1744/45 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1743/44 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1742/43 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1741/42 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1740/41 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1739/40 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1738/39 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1737/38 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1736/37 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1735/36 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1734/35 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1733/34 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1732/33 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1731/32 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1730/31 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1729/30 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1728/29 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1727/28 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1726/27 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1725/26 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1724/25 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1723/24 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1722/23 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1721/22 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1720/21 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1719/20 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1718/19 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1717/18 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1716/17 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1715/16 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1714/15 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1713/14 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1712/13 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1711/12 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1710/11 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1709/10 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1708/09 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1707/08 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1706/07 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1705/06 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1704/05 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1703/04 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1702/03 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1701/02 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1700/01 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1699/00 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1698/99 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1697/98 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1696/97 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1695/96 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1694/95 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1693/94 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1692/93 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1691/92 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1690/91 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1689/90 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1688/89 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1687/88 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1686/87 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1685/86 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1684/85 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1683/84 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1682/83 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1681/82 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1680/81 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1679/80 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1678/79 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1677/78 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1676/77 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1675/76 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1674/75 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1673/74 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1672/73 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1671/72 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1670/71 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1669/70 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1668/69 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1667/68 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1666/67 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1665/66 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1664/65 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1663/64 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1662/63 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1661/62 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1660/61 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1659/60 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1658/59 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1657/58 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1656/57 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1655/56 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1654/55 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1653/54 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1652/53 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1651/52 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1650/51 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1649/50 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1648/49 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1647/48 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1646/47 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1645/46 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1644/45 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1643/44 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1642/43 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1641/42 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1640/41 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1639/40 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1638/39 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1637/38 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1636/37 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1635/36 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1634/35 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1633/34 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1632/33 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1631/32 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1630/31 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1629/30 betrug 10 830,4 Millionen Mark. Der Nettogewinn aus dem Geschäftsjahr 1628/29 bet

# Devisen und Effekten

# Mitteldeutscher Warenmarkt

1 Goldmark: 937,5 G. — 1002,5 B.

Berliner Devisen: Amtlicher Kurs am 27. November 1923.

| Land        | Gold     | Devisen   | Land        | Gold     | Devisen  |
|-------------|----------|-----------|-------------|----------|----------|
| Amerik.     | 1595.000 | 1604.000  | Paris       | 227.430  | 228.570  |
| Brasilien   | 2582.700 | 1.903.200 | Schweden    | 4        | 233.230  |
| Frankr.     | 196.510  | 196.490   | Spanien     | 8        | 845.350  |
| England     | 822.440  | 825.560   | Japan       | 1955.000 | 2005.000 |
| Kopenhagen  | 748.178  | 1108.870  | Jugoslawien | 47.481   | 47.719   |
| Stockholm   | 1101.940 | 1108.870  | China       | 359.100  | 360.900  |
| Helsingfors | 107.730  | 108.570   | Indon.      | 0.089860 | 0.090150 |
| Italien     | 181.545  | 182.485   | Brasilien   | 0.219450 | 0.220350 |
| London      | 1834.000 | 1844.000  | Sofia       | 27.718   | 27.882   |
| New York    | 4189.500 | 4210.500  |             |          |          |

Goldanleihe: 4200      Dollarschatzweisungen: --

Berliner Banknoten: Amtlicher Kurs am 27. November 1923.

| Land           | Gold     | Devisen   | Land               | Gold     | Devisen  |
|----------------|----------|-----------|--------------------|----------|----------|
| Amerika (groß) | 4189.500 | 4210.500  | Öst. alte (kleine) | 0.059860 | 0.060150 |
| „ (klein)      | 4189.500 | 4210.500  | „ neue (groß)      | 27.930   | 28.070   |
| England        | 822.440  | 825.560   | „ neue (klein)     | 21.945   | 22.085   |
| Frankr.        | 196.510  | 196.490   | Schweden           | 1131.940 | 1108.760 |
| Italien        | 181.545  | 182.485   | Spanien            | 542.840  | 542.840  |
| Japan          | 1955.000 | 2005.000  | Indon.             | 121.656  | 122.306  |
| Brasilien      | 2582.700 | 1.903.200 | Brasilien          | 121.656  | 122.306  |
| China          | 359.100  | 360.900   | Brasilien          | 121.656  | 122.306  |
| Indon.         | 0.089860 | 0.090150  | Brasilien          | 121.656  | 122.306  |
| Brasilien      | 0.219450 | 0.220350  | Brasilien          | 121.656  | 122.306  |
| Sofia          | 27.718   | 27.882    | Brasilien          | 121.656  | 122.306  |

Alles in Milliarden Mark.

## Der Dollar 4,2 Billionen

Berlin, 27. November.

In weiten Kreisen wird die Auffassung, daß die Devisen herausgekehrt werden müßten, so hartnäckig vertreten, daß die heutige Kursfeststellung, die auf Basis der getriggerten Notierungen erfolgt ist, geradezu ein Gefühl der Ueberrumpfung auslöst, und doch lag heute die Notwendigkeit, die Devisenkurse den ausländischen Paritäten, soweit diese überhaupt einwandfrei festzustellen sind, anzupassen, um so weniger vor, als nach den heute vorliegenden vorläufigen Notierungen die Parität im Vergleich zu gestern eher etwas besser lag. Eine stärkere Zunahme des Bedarfes, die überall eine Veranlassung der Kurse mit gewissen Gründen rechtfertigen kann, lag ebenfalls nicht vor. Die Anforderungen an den Devisenmarkt hielten sich vielmehr auf Basis des Vortages. Aber New York wurde also wieder mit 4,2 Billionen, London 1,84 Billionen festgelegt. Die Repartierung wurde heute allerdings verschärft, und zwar besonders in den nordischen Ländern, die heute nur 1 Proz. ebenso wie London, Holland, Belgien, Frankreich, Italien, Spanien und die meisten anderen Reparaturländer erhielten. Auch heute blieben Aufträge vollkommen unberücksichtigt, in London von 300.000 Dollars-Einheiten an aufwärts, in New York von 100.000 an, in Belgien, Italien, Paris, Schweden und Spanien von 200.000 Dollars-Einheiten an aufwärts.

Am Markt der Dollarobligationen und Goldanleihe gingen die Notierungen schnell vorwärts, da die Nachfrage nach den feststehenden Werten für Goldanleihe wurde wiederum nur ein nomineller Kurs von 4,2 Billionen ohne Umsatz festgesetzt.

Am Notenmarkt erfolgte wiederum eine sehr scharfe Repartierung. Bemerkenswertweise mußte der Kurs für Hundnoten mangels Materials gedrückt werden. Auf Dollarnoten, große Abnahme, sowie auf französische Franken wurden je 1/2 Proz. zugewiesen. Holländische Gulden und Schweizer Franken wurden mit je 1 Proz. berücksichtigt.

Am Geldmarkt ist eine neuerliche Verfestigung eingetreten. Es wurden vorläufig im Verkehr innerhalb der Bankzeit 12-15 Proz. pro Tag gewährt. Nach 12 Uhr trat dann eine Erleichterung ein, da die Nachfrage nachließ.

## Oststaaten-Devisen vom 27. November

wurden an der Berliner Börse wie folgt notiert:

| Warename | Gold  | Devisen | Warename       | Gold   | Devisen |
|----------|-------|---------|----------------|--------|---------|
| Warschau | 21890 | 22110   | Konow          | 415000 | 424200  |
| Wien     | 19110 | 19230   | Karlsruhe      | 1333   | 1367    |
| Prag     | 11910 | 12050   | Agram          |        |         |
|          |       |         | Konstantinopel |        |         |

## Oststaaten-Noten vom 27. November

| Poln. Mark | Gold  | Devisen | Öst. Mark | Gold   | Devisen |
|------------|-------|---------|-----------|--------|---------|
| 100 Mark   | 16387 | 16913   | 100 Mark  | 11310  | 11890   |
|            |       |         | 100 Mark  | 404000 | 426400  |

## Berliner Parität: 1 Fr. = 1333 Milliarden Mark

| Land      | 27. 11.   | 28. 11.   | Land         | 27. 11. | 28. 11. |
|-----------|-----------|-----------|--------------|---------|---------|
| Berlin    | 0,75 cts. | 0,80 cts. | Kopenhagen   | 102,00  | 100,50  |
| Wien      | 0,0040    | 0,0070    | Stockholm    | 180,25  | 180,50  |
| Prag      | 0,0040    | 0,0070    | Christiana   | 85,10   | 83,50   |
| London    | 3,70      | 3,75      | Madrid       | 17,40   | 17,35   |
| New York  | 37,00     | 37,50     | Buenos Aires | 7,40    | 7,35    |
| Paris     | 25,00     | 25,00     | Sofia        | 0,0102  | 0,0100  |
| Brüssel   | 30,00     | 31,15     | Agram        | 6,5250  | 6,5750  |
| Amsterdam | 24,75     | 24,75     | Warschau     |         |         |
| Basel     | 26,60     | 26,60     | Sofia        |         |         |
| Brüssel   | 26,60     | 26,60     | Berlin       | 4,35    | 4,45    |

## Amsterdam, 27. November.

Berliner Parität: 1 Fr. = 4000 Milliarden Mark

| Land       | 27. 11.  | 28. 11.  | Land        | 27. 11. | 28. 11. |
|------------|----------|----------|-------------|---------|---------|
| London     | 11,4700  | 11,44    | New York    | 282,00  | 281,25  |
| Berlin     | 16,40    | 16,40    | Paris       | 12,25   | 12,30   |
| Paris      | 142,00   | 142,00   | Madrid      | 14,10   | 14,10   |
| Schweden   | 48,2500  | 48,25    | Italien     | 11,45   | 11,35   |
| Wien       | 0,003750 | 0,003750 | Prag        | 7,6500  | 7,6000  |
| Kopenhagen | 45,70    | 45,70    | Helsingfors | 675,00  | 665,00  |
| Stockholm  | 168,70   | 168,70   | Oslo        | 675,00  | 665,00  |
| Christiana | 58,70    | 58,70    | Oslo        | 0,0175  | 0,0125  |

## Kopenhagen, 27. November.

| Land     | 27. 11. | 28. 11. | Land       | 27. 11. | 28. 11. |
|----------|---------|---------|------------|---------|---------|
| London   | 22,52   | 22,52   | Amsterdam  | 214,25  | 214,25  |
| New York | 863,00  | 866,50  | Stockholm  | 147,50  | 148,75  |
| Hamburg  | 30,75   | 31,00   | Christiana | 84,25   | 81,70   |
| Paris    | 38,90   | 38,90   | Brüssel    | 14,40   | 14,40   |
| Brüssel  | 38,90   | 38,90   | Prag       | 16,36   | 16,40   |
| Zürich   | 24,45   | 24,70   | Schweden   |         |         |
| Kon      | 24,45   | 24,70   |            |         |         |

## Stockholm, 27. November.

Berliner Parität: 1 Kr. = 1667 Milliarden Mark

| Land         | 27. 11. | 28. 11. | Land         | 27. 11. | 28. 11. |
|--------------|---------|---------|--------------|---------|---------|
| London       | 16,70   | 16,65   | Christiana   | 87,40   | 86,25   |
| Berlin       | 0,8000  | 0,79    | Washington   | 37,50   | 37,50   |
| Paris        | 30,90   | 30,90   | Helsingfors  | 6,60    | 6,78    |
| Brüssel      | 37,00   | 37,00   | Prag         | 11,15   | 11,15   |
| Schweden     | 67,00   | 67,00   | Ros          |         |         |
| Schweden-Pf. | 67,00   | 67,00   | Sowjet-Rubel |         |         |
| Amerikan.    | 145,50  | 145,50  |              |         |         |
| Kopenhagen   | 68,00   | 67,25   |              |         |         |

## Christiana, 27. November.

| Land      | 27. 11. | 28. 11. | Land        | 27. 11. | 28. 11. |
|-----------|---------|---------|-------------|---------|---------|
| London    | 29,30   | 30,10   | Helsingfors | 17,80   | 17,60   |
| Hamburg   | 36,80   | 37,28   | Antwerpen   | 17,20   | 17,20   |
| Paris     | 67,50   | 67,50   | Stockholm   | 178,00  | 181,75  |
| New York  | 675,00  | 675,00  | Kopenhagen  | 190,00  | 190,75  |
| Amsterdam | 117,00  | 119,50  | Ros         | 19,50   | 20,00   |
| Zürich    |         |         |             |         |         |

## Prag, 27. November.

| Land        | 27. 11. | 28. 11. | Land      | 27. 11. | 28. 11. |
|-------------|---------|---------|-----------|---------|---------|
| London      | 4,60    | 4,60    | Warschau  | 607,75  | 610,25  |
| Wien        | 4,60    | 4,60    | Prag      | 181,25  | 182,75  |
| Brüssel     | 4,60    | 4,60    | Frankfurt | 181,25  | 182,75  |
| Dollar      | 12,60   | 12,60   | London    | 191,50  | 193,00  |
| Goldanleihe | 13,30   | 13,30   |           |         |         |

## \* London, 27. November.

| Land       | 27. 11. | 28. 11. | Land       | 27. 11. | 28. 11. |
|------------|---------|---------|------------|---------|---------|
| Berlin     | 35      | 35      | Stockholm  | 16,68   | 16,68   |
| New York   | 438,87  | 438,87  | Christiana | 84,25   | 84,25   |
| Paris      | 30,75   | 30,75   | Amsterdam  | 1147,75 | 1147,75 |
| Brüssel    | 38,90   | 38,90   | Prag       | 150,62  | 150,62  |
| Zürich     | 26,60   | 26,60   | Brüssel    | 93,80   | 93,80   |
| Kopenhagen | 24,58   | 24,58   |            |         |         |

## \* Budapest, 27. November.

| Land         | 27. 11. | 28. 11. | Land      | 27. 11. | 28. 11. |
|--------------|---------|---------|-----------|---------|---------|
| Amsterdam    | 7770    | 7760    | Stockholm | 3775,00 | 3880,00 |
| Wien         | 112,50  | 108,50  | Schweden  | 3550,00 | 3580,00 |
| Kopenhagen   | 3560    | 3610    | Wien      | 0,2925  | 0,2935  |
| Christiana   | 3080    | 3040    | Oslo      | 168,50  | 168,50  |
| London       | 89500   | 89500   | da. neue  | 230,00  | 234,00  |
| Dach. Bankp. | 917,50  | 917,50  | New York  | 205,00  | 206,50  |
| Basel        | 1153    | 1153    | Warschau  | 0,45    | 0,50    |
| Prag         | 608,00  | 604,00  | Brüssel   | 977,50  | 977,50  |

## \* Halle, 27. November.

| Warename    | Notiz | Wert | Warename     | Notiz | Wert |
|-------------|-------|------|--------------|-------|------|
| Goldanleihe | 2,5   | 2,9  | Öst. Leasing | 45    | 45   |
| Wien        | 0,65  | 0,8  | Halle        | 14    | 14   |
| Prag        | 1,25  | 1,15 | Frankfurt    | 8,25  | 8,25 |
| London      | 5     | 5    | Halle        | 2,5   | 2,5  |
| Paris       | 0,25  | 0,25 | Halle        | 1,5   | 1,5  |
| Brüssel     | 45    | 45   | Halle        | 1,5   | 1,5  |
| Zürich      | 70    | 70   | Halle        | 1,5   | 1,5  |
| Kopenhagen  | 97    | 97   | Halle        | 1,5   | 1,5  |
| Stockholm   | 80    | 80   | Halle        | 1,5   | 1,5  |
| Christiana  | 14    | 14,9 | Halle        | 1,5   | 1,5  |
| London      | 2,4   | 2,4  | Halle        | 1,5   | 1,5  |
| Paris       | 6,55  | 6,55 | Halle        | 1,5   | 1,5  |
| Brüssel     | 1,9   | 1,9  | Halle        | 1,5   | 1,5  |
| Zürich      | 1,9   | 1,9  | Halle        | 1,5   | 1,5  |
| Kopenhagen  | 1,9   | 1,9  | Halle        | 1,5   | 1,5  |
| Stockholm   | 1,9   | 1,9  | Halle        | 1,5   | 1,5  |
| Christiana  | 1,9   | 1,9  | Halle        | 1,5   | 1,5  |
| London      | 1,9   | 1,9  | Halle        | 1,5   | 1,5  |
| Paris       | 1,9   | 1,9  | Halle        | 1,5   | 1,5  |
| Brüssel     | 1,9   | 1,9  | Halle        | 1,5   | 1,5  |
| Zürich      | 1,9   | 1,9  | Halle        | 1,5   | 1,5  |
| Kopenhagen  | 1,9   | 1,9  | Halle        | 1,5   | 1,5  |
| Stockholm   | 1,9   | 1,9  | Halle        | 1,5   | 1,5  |
| Christiana  | 1,9   | 1,9  | Halle        | 1,5   | 1,5  |
| London      | 1,9   | 1,9  | Halle        | 1,5   | 1,5  |
| Paris       | 1,9   | 1,9  | Halle        | 1,5   | 1,5  |
| Brüssel     | 1,9   | 1,9  | Halle        | 1,5   | 1,5  |
| Zürich      | 1,9   | 1,9  | Halle        | 1,5   | 1,5  |
| Kopenhagen  | 1,9   | 1,9  | Halle        | 1,5   | 1,5  |
| Stockholm   | 1,9   | 1,9  | Halle        | 1,5   | 1,5  |
| Christiana  | 1,9   | 1,9  | Halle        | 1,5   | 1,5  |
| London      | 1,9   | 1,9  | Halle        | 1,5   | 1,5  |
| Paris       | 1,9   | 1,9  | Halle        | 1,5   | 1,5  |
| Brüssel     | 1,9   | 1,9  | Halle        | 1,5   | 1,5  |
| Zürich      | 1,9   | 1,9  | Halle        | 1,5   | 1,5  |
| Kopenhagen  | 1,9   | 1,9  | Halle        | 1,5   | 1,5  |
| Stockholm   | 1,9   | 1,9  | Halle        | 1,5   | 1,5  |
| Christiana  | 1,9   | 1,9  | Halle        | 1,5   | 1,5  |
| London      | 1,9   | 1,9  | Halle        | 1,5   | 1,5  |
| Paris       | 1,9   | 1,9  | Halle        | 1,5   | 1,5  |
| Brüssel     | 1,9   | 1,9  | Halle        | 1,5   | 1,5  |
| Zürich      | 1,9   | 1,9  | Halle        | 1,5   | 1,5  |
| Kopenhagen  | 1,9   | 1,9  | Halle        | 1,5   | 1,5  |
| Stockholm   | 1,9   | 1,9  | Halle        | 1,5   | 1,5  |
| Christiana  | 1,9   | 1,9  | Halle        | 1,5   | 1,5  |
| London      | 1,9   | 1,9  | Halle        | 1,5   | 1,5  |
| Paris       | 1,9   | 1,9  | Halle        | 1,5   | 1,5  |
| Brüssel     | 1,9   | 1,9  | Halle        | 1,5   | 1,5  |
| Zürich      | 1,9   | 1,9  | Halle        | 1,5   | 1,5  |
| Kopenhagen  | 1,9   | 1,9  | Halle        | 1,5   | 1,5  |
| Stockholm   | 1,9   | 1,9  | Halle        | 1,5   | 1,5  |
| Christiana  | 1,9   | 1,9  | Halle        | 1,5   | 1,5  |
| London      | 1,9   | 1,9  | Halle        | 1,5   | 1,5  |
| Paris       | 1,9   | 1,9  | Halle        | 1,5   | 1,5  |
| Brüssel     | 1,9   | 1,9  | Halle        | 1,5   | 1,5  |
| Zürich      | 1,9   | 1,9  | Halle        | 1,5   | 1,5  |
| Kopenhagen  | 1,9   | 1,9  | Halle        | 1,5   | 1,5  |
| Stockholm   | 1,9   | 1,9  | Halle        | 1,5   |      |



Helfen könnten, diese hungern lassen, weil sie viel Geld verdienen wollen, welche Bevölkerung haben dann wir Amerikaner, den Deutschen beizuführen? Wenn herrlicher Rohstoffmangel in Deutschland herrschen würde, müßten wir diesen Lande natürlich befragen, aber wir denken nicht daran, wenn die deutschen Landwirte nicht das Jahrgehalt tun wollen, um der Bevölkerung zu helfen.

Stille

Die in der vorstehend kurzen Betrachtung einander gegenübergestellten Siffern lassen ersehen, daß in Anbetracht der quantitativen Schwäche 1923 der Hopfenpreis keinesfalls zu hoch gestellt ist, daß er vielmehr in Berücksichtigung der diesjährigen durchschnittlich recht guten Qualität sich durchaus im Rahmen der in der Vorkriegszeit üblichen Preisgrenzen bewegt, während alle übrigen Produkte dieses Niveau heute definitiv schon längst überschritten haben. Es kann also weder dem hopfenbauverliebten Landwirt noch dem Handel der Vorwurf irgendwelcher ungerichteter Preisforderungen gemacht werden, und die Industrie wird mit ihrer Behauptung von unglaublich hohen Rohstoffpreisen, soweit sie sich auf Hopfen beziehen, in unterrichteten Kreisen nur wenig Gehör finden, zumal ja auch bekanntlich Hopfen nur in verhältnismäßig geringem Prozentsatz zur Bierherstellung verwendet werden. Eine andere Frage mag allerdings der Gersten- oder Malzpreis sein, der aber an dieser Stelle nicht zur Erörterung steht.

Stille und Zelle

Der im Bremer Kaffee Ausschuss Stille und Zelle nachher noch niedriger Preise stehen. Stille und Zelle werden jedoch in 14, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100, 102, 104, 106, 108, 110, 112, 114, 116, 118, 120, 122, 124, 126, 128, 130, 132, 134, 136, 138, 140, 142, 144, 146, 148, 150, 152, 154, 156, 158, 160, 162, 164, 166, 168, 170, 172, 174, 176, 178, 180, 182, 184, 186, 188, 190, 192, 194, 196, 198, 200, 202, 204, 206, 208, 210, 212, 214, 216, 218, 220, 222, 224, 226, 228, 230, 232, 234, 236, 238, 240, 242, 244, 246, 248, 250, 252, 254, 256, 258, 260, 262, 264, 266, 268, 270, 272, 274, 276, 278, 280, 282, 284, 286, 288, 290, 292, 294, 296, 298, 300, 302, 304, 306, 308, 310, 312, 314, 316, 318, 320, 322, 324, 326, 328, 330, 332, 334, 336, 338, 340, 342, 344, 346, 348, 350, 352, 354, 356, 358, 360, 362, 364, 366, 368, 370, 372, 374, 376, 378, 380, 382, 384, 386, 388, 390, 392, 394, 396, 398, 400, 402, 404, 406, 408, 410, 412, 414, 416, 418, 420, 422, 424, 426, 428, 430, 432, 434, 436, 438, 440, 442, 444, 446, 448, 450, 452, 454, 456, 458, 460, 462, 464, 466, 468, 470, 472, 474, 476, 478, 480, 482, 484, 486, 488, 490, 492, 494, 496, 498, 500, 502, 504, 506, 508, 510, 512, 514, 516, 518, 520, 522, 524, 526, 528, 530, 532, 534, 536, 538, 540, 542, 544, 546, 548, 550, 552, 554, 556, 558, 560, 562, 564, 566, 568, 570, 572, 574, 576, 578, 580, 582, 584, 586, 588, 590, 592, 594, 596, 598, 600, 602, 604, 606, 608, 610, 612, 614, 616, 618, 620, 622, 624, 626, 628, 630, 632, 634, 636, 638, 640, 642, 644, 646, 648, 650, 652, 654, 656, 658, 660, 662, 664, 666, 668, 670, 672, 674, 676, 678, 680, 682, 684, 686, 688, 690, 692, 694, 696, 698, 700, 702, 704, 706, 708, 710, 712, 714, 716, 718, 720, 722, 724, 726, 728, 730, 732, 734, 736, 738, 740, 742, 744, 746, 748, 750, 752, 754, 756, 758, 760, 762, 764, 766, 768, 770, 772, 774, 776, 778, 780, 782, 784, 786, 788, 790, 792, 794, 796, 798, 800, 802, 804, 806, 808, 810, 812, 814, 816, 818, 820, 822, 824, 826, 828, 830, 832, 834, 836, 838, 840, 842, 844, 846, 848, 850, 852, 854, 856, 858, 860, 862, 864, 866, 868, 870, 872, 874, 876, 878, 880, 882, 884, 886, 888, 890, 892, 894, 896, 898, 900, 902, 904, 906, 908, 910, 912, 914, 916, 918, 920, 922, 924, 926, 928, 930, 932, 934, 936, 938, 940, 942, 944, 946, 948, 950, 952, 954, 956, 958, 960, 962, 964, 966, 968, 970, 972, 974, 976, 978, 980, 982, 984, 986, 988, 990, 992, 994, 996, 998, 1000.

Neuer Rauchwarenveredelungstarif

Der Reichsamt deutscher Rauchwarengüter hat mit Wirkung ab 27. November neue Bedingungen festgesetzt. Nach diesen wird jeder Raucher des Grundpreistarifs von 1922 gleich 3 Dollarcent bewertet. Zahlung der ohne Skonto innerhalb von 6 Tagen zu erfolgen. Bei Zahlung in werbefähigen Zahlungsmitteln ist eine Prämie des Grundpreistarifs gleich 2 Cent, d. h. es wird in diesem Falle ein Nachschuß der Prämie in Höhe von 33 1/3 Proz. gewährt.

Preisenwicklung am Hopfenmarkt

Von unserem Wienerberger Mitarbeiter. In 400 Millionen Mark für 1 Tonne Hopfen! Diese hohe Zahl ist leicht geeignet, Kopfstutzen hervorzuheben, und es hat in der Tat auch schon recht viele Leute gegeben, die einen solchen Preis als unerhörte Geldsumme haben und die für die hohen Hopfenpreise verantwortlich zu machen suchen. Darum erscheint es uns einmal angebracht, auch der Preisentwicklung am Hopfenmarkt einige Aufmerksamkeiten zuwenden.

Rechtliche Entscheidung

Die auf alle Rechtsgeschäfte zu findende in Deutschland neben der Qualität in der Preisbildung der Hopfen für die Preisbildung maßgebend. Die Qualität des Hopfenproduktes war jedoch recht gut, davon ein großer Prozentsatz, der sich bisher nicht abzuheben ließ, wurde durch die Nachfrage nach Hopfen durch den Export der Hopfen zu erklären ist. Der Hopfenmarkt von 1923 hat eine recht gute Entwicklung genommen, was durch die Nachfrage nach Hopfen zu erklären ist. Der Hopfenmarkt von 1923 hat eine recht gute Entwicklung genommen, was durch die Nachfrage nach Hopfen zu erklären ist.

Metalle

Hamburg, 27. November. Metalle (Wang): Kupfer per Kiste 62.—, da. drei Monate 62.75, Zinn per Kiste 200.— da. per drei Monate 200.50. Florsheim, 27. Nov., 12 Uhr mittags. Es notieren per Gramm: 27. Nov. 28. Nov. 29. Nov. Silber 1000 1000 1000 Gold 1000 1000 1000

Der Hamburger Seefrachtmarkt

Der Hamburger Seefrachtmarkt hat sich heute wieder ruhig gehalten. Die Frachtpreise sind im Vergleich mit der Vorkriegszeit nicht wesentlich verändert. Die Frachtpreise sind im Vergleich mit der Vorkriegszeit nicht wesentlich verändert. Die Frachtpreise sind im Vergleich mit der Vorkriegszeit nicht wesentlich verändert.

Die in der vorstehend kurzen Betrachtung einander gegenübergestellten Siffern lassen ersehen, daß in Anbetracht der quantitativen Schwäche 1923 der Hopfenpreis keinesfalls zu hoch gestellt ist, daß er vielmehr in Berücksichtigung der diesjährigen durchschnittlich recht guten Qualität sich durchaus im Rahmen der in der Vorkriegszeit üblichen Preisgrenzen bewegt, während alle übrigen Produkte dieses Niveau heute definitiv schon längst überschritten haben.

Zerlegerezeugnisse

Der Bremer Zerlegerezeugnisse Markt hat sich heute wieder ruhig gehalten. Die Preise sind im Vergleich mit der Vorkriegszeit nicht wesentlich verändert. Die Preise sind im Vergleich mit der Vorkriegszeit nicht wesentlich verändert. Die Preise sind im Vergleich mit der Vorkriegszeit nicht wesentlich verändert.

Strom

Strom, 27. Nov. Baumwolle 33,6 Dollarcent Liverpool, 27. November. Baumwolle (Wang) Jan. 20,21, März 20,40, Mai 20,21, Juli 19,70, Tendenz stetig.

Schellack

Hamburg, 27. November. Schellack (Wang): Silber 120-130, Gold 4,5 Millionen, Quecksilber 9,5-10,5 Pf. St.

Metalle

Hamburg, 27. November. Metalle (Wang): Kupfer per Kiste 62.—, da. drei Monate 62.75, Zinn per Kiste 200.— da. per drei Monate 200.50.

Der Hamburger Seefrachtmarkt

Der Hamburger Seefrachtmarkt hat sich heute wieder ruhig gehalten. Die Frachtpreise sind im Vergleich mit der Vorkriegszeit nicht wesentlich verändert. Die Frachtpreise sind im Vergleich mit der Vorkriegszeit nicht wesentlich verändert.

Die in der vorstehend kurzen Betrachtung einander gegenübergestellten Siffern lassen ersehen, daß in Anbetracht der quantitativen Schwäche 1923 der Hopfenpreis keinesfalls zu hoch gestellt ist, daß er vielmehr in Berücksichtigung der diesjährigen durchschnittlich recht guten Qualität sich durchaus im Rahmen der in der Vorkriegszeit üblichen Preisgrenzen bewegt, während alle übrigen Produkte dieses Niveau heute definitiv schon längst überschritten haben.

Belgische Repräsentation

Paris, 26. November. (Eig. Tel.) Nach einer drückenden Mitteilung hat die deutsche Regierung die Belgische Repräsentation für die Ermordung des Leutnants Graf in Höhe von 1.000.000 belgischen Franken zu zahlen, unbekanntlich in Duitenburg und anderen Orten im belgischen Gebiet, das in den letzten Tagen von verschiedenen Belagerten für die belgische Eisenbahn gesteuert wurde.

Rechtliche Entscheidung

Die auf alle Rechtsgeschäfte zu findende in Deutschland neben der Qualität in der Preisbildung der Hopfen für die Preisbildung maßgebend. Die Qualität des Hopfenproduktes war jedoch recht gut, davon ein großer Prozentsatz, der sich bisher nicht abzuheben ließ, wurde durch die Nachfrage nach Hopfen durch den Export der Hopfen zu erklären ist.

Metalle

Hamburg, 27. November. Metalle (Wang): Kupfer per Kiste 62.—, da. drei Monate 62.75, Zinn per Kiste 200.— da. per drei Monate 200.50.

Der Hamburger Seefrachtmarkt

Der Hamburger Seefrachtmarkt hat sich heute wieder ruhig gehalten. Die Frachtpreise sind im Vergleich mit der Vorkriegszeit nicht wesentlich verändert. Die Frachtpreise sind im Vergleich mit der Vorkriegszeit nicht wesentlich verändert.

Die in der vorstehend kurzen Betrachtung einander gegenübergestellten Siffern lassen ersehen, daß in Anbetracht der quantitativen Schwäche 1923 der Hopfenpreis keinesfalls zu hoch gestellt ist, daß er vielmehr in Berücksichtigung der diesjährigen durchschnittlich recht guten Qualität sich durchaus im Rahmen der in der Vorkriegszeit üblichen Preisgrenzen bewegt, während alle übrigen Produkte dieses Niveau heute definitiv schon längst überschritten haben.

Belgische Repräsentation

Paris, 26. November. (Eig. Tel.) Nach einer drückenden Mitteilung hat die deutsche Regierung die Belgische Repräsentation für die Ermordung des Leutnants Graf in Höhe von 1.000.000 belgischen Franken zu zahlen, unbekanntlich in Duitenburg und anderen Orten im belgischen Gebiet, das in den letzten Tagen von verschiedenen Belagerten für die belgische Eisenbahn gesteuert wurde.

Rechtliche Entscheidung

Die auf alle Rechtsgeschäfte zu findende in Deutschland neben der Qualität in der Preisbildung der Hopfen für die Preisbildung maßgebend. Die Qualität des Hopfenproduktes war jedoch recht gut, davon ein großer Prozentsatz, der sich bisher nicht abzuheben ließ, wurde durch die Nachfrage nach Hopfen durch den Export der Hopfen zu erklären ist.

Metalle

Hamburg, 27. November. Metalle (Wang): Kupfer per Kiste 62.—, da. drei Monate 62.75, Zinn per Kiste 200.— da. per drei Monate 200.50.

Der Hamburger Seefrachtmarkt

Der Hamburger Seefrachtmarkt hat sich heute wieder ruhig gehalten. Die Frachtpreise sind im Vergleich mit der Vorkriegszeit nicht wesentlich verändert. Die Frachtpreise sind im Vergleich mit der Vorkriegszeit nicht wesentlich verändert.

# Nachtrag

(Für einen Teil der Auflage wiederholt.)

## Das Abkommen mit der Ricum

Berlin, 26. November. (Eig. Tel.) Nachdem, wie wir schon berichteten, zwischen der Ricum und den Ruhrindustriellen ein Abkommen dahingehend getroffen worden ist, daß die Kohlensteuern 15 Prozent ihrer Förderung an die Ostente abliefern müssen, für die rückständige Kohlensteuer 15 Millionen Dollar zu entrichten haben und zu einer Abgabe von 10 Franken für die Kohle veräußert Rohle in Zukunft verpflichtet sind, werden noch folgende Einzelheiten bekannt:

Bestände an Kohle und Koks, herrührend aus der Produktion seit 1. Oktober, sind Eigentum der Ostente. Die Reparationsleistungen von Nebenprodukten der Steinindustrie bilden den Gegenstand besonderer Abmachungen mit den Bergwerken und Geschäftsteilen.

Die Preise der an die Regie zu liefernden Brennstoffe werden von der Ricum durch Vereinbarung mit den Bergwerken festgesetzt.

Durch die Ricum erfolgt eine Kontrolle gemäß dem Wortlaut der Vorschriften und hat lediglich den Zweck, die Durchführung der Reparationsleistungen zu überwachen. Revisionsfälle dürfen die Vertreter der Ricum sich in Handelsfragen oder in die technische Leitung der Betriebe einmischen.

Was die gegenwärtig in Regie genommenen Betriebe anlangt, so wird die Frage ihrer Rückgabe durch das endgültige Abkommen über die Wiederherstellungsfragen geregelt.

Es bleiben weiter beschlagnahmt: 1. Die auf Rente Kohlensteuer beschlagnahmten Erzeugnisse, über die mit der Ricum ein Abkommen erfolgt ist. 2. Metallergänzungen, die auf Rente Sachleistungen beschlagnahmt werden.

Weitere Bestimmungen über die Ein- und Ausfuhr metallurgischer Produkte beinhalten für die Eisen- und Stahlindustrie ebenfalls für die Befreiung.

## Noch keine Entscheidung der Reparationskommission

Paris, 26. November. (Eig. Tel.) Die am 14. d. M. mitgeteilte Entscheidung der Reparationskommission lautet, daß die Reparationsleistungen der Ruhrindustriellen abzuheben, weil der englische Delegierte, Sir John Bradburn, zur persönlichen Einholung von Instruktionen nach London gereist ist und morgen noch nicht zurück sein kann.

Paris, 26. November. (Eig. Tel.) Die Reparationskommission wird, wie in vorerwähnter Mitteilung mitgeteilt wird, am Donnerstag, den 28. November, über die deutschen Eröffnungen, über den Sachverständigenauschuss und die gesamten belgischen Reparationsleistungen mit den belgischen Industriellen beraten. Man nimmt an, daß eine Entscheidung für die Dispositionen nicht ausstehen und die Beratung am Freitag fortgesetzt wird.

Im französischen Ministerium des Kaufmanns wurde heute abend als neue Version — der dritten seit Sonnabend mittags — behauptet, daß alle deutschen Reparationsleistungen, die auf Reparationskonten eingezahlt werden, werden sollen. Von den Reparationsleistungen sollen dagegen sofort und ohne Befragen der Reparationskommission die „Betriebskosten“ abgezogen werden, während der Restbetrag Deutschland gleichfalls auf Reparationskonten gutgeschrieben werden soll. Unter „Betriebskosten“ versteht man hier neben den Kosten der Eisenbahn, auch die Kosten der Wiederherstellung der Straßen und Fabriken.

Auf die Frage, wie die Kosten der militärischen Rückführung bezahlt werden sollen, wurde eine feste Auskunft nicht erteilt. Es wird jedoch behauptet, Frankreich gehe darauf aus, die Kosten der militärischen Rückführung mit Hilfe bestimmter Abgaben zu decken. Man ist gespannt darauf, welche Instruktionen der englische Reparationsdelegierte, Bradburn, aus London mitbringen wird, rechnet aber vor dem Abbruch der englischen Wahlen nicht mit einer wichtigen Entscheidung.

## Belgische Repräsentation

Paris, 26. November. (Eig. Tel.) Nach einer drückenden Mitteilung hat die deutsche Regierung die Belgische Repräsentation für die Ermordung des Leutnants Graf in Höhe von 1.000.000 belgischen Franken zu zahlen, unbekanntlich in Duitenburg und anderen Orten im belgischen Gebiet, das in den letzten Tagen von verschiedenen Belagerten für die belgische Eisenbahn gesteuert wurde.

## Rechtliche Entscheidung

Die auf alle Rechtsgeschäfte zu findende in Deutschland neben der Qualität in der Preisbildung der Hopfen für die Preisbildung maßgebend. Die Qualität des Hopfenproduktes war jedoch recht gut, davon ein großer Prozentsatz, der sich bisher nicht abzuheben ließ, wurde durch die Nachfrage nach Hopfen durch den Export der Hopfen zu erklären ist.

## Metalle

Hamburg, 27. November. Metalle (Wang): Kupfer per Kiste 62.—, da. drei Monate 62.75, Zinn per Kiste 200.— da. per drei Monate 200.50.

## Der Hamburger Seefrachtmarkt

Der Hamburger Seefrachtmarkt hat sich heute wieder ruhig gehalten. Die Frachtpreise sind im Vergleich mit der Vorkriegszeit nicht wesentlich verändert. Die Frachtpreise sind im Vergleich mit der Vorkriegszeit nicht wesentlich verändert.

## New York, 26. November

Kabel des Weltbureaus

|                              |            |            |
|------------------------------|------------|------------|
| Wachst. London, Cabl. Trans. | 24.187     | 24.187     |
| do. London, 26 Tage          | 4.376      | 4.376      |
| do. Paris                    | 8.87       | 8.87       |
| do. Amsterdam                | 7.81       | 7.81       |
| do. Kopenhagen               | 7.81       | 7.81       |
| do. Prag                     | 7.81       | 7.81       |
| do. Berlin Schluss, Gold     | 0.00000002 | 0.00000002 |
| do. do. Schluss, Brief       | —          | —          |
| do. do. Schluss, Kurs in     | —          | —          |
| do. do. Schluss, Kurs in     | —          | —          |

## Amerikanischer Warenmarkt

Sonderkabel

Der Markt eröffnet in sehr ruhiger Stimmung unter dem Einfluss der Kaufkraft der amerikanischen Devisen und auf dem Hintergrund der allgemeinen Abkühlung durch Verfall der Käufer des Südens. Im weiteren Verlauf bewirkten die Ränne der Käufer des Südens eine Erholung. Schluss kaum behauptet.

Kabel des Weltbureaus

|                     |       |       |
|---------------------|-------|-------|
| New York            | 64.50 | 64.50 |
| Gold, ausländisches | 11.12 | 11.12 |
| do. heimisches      | 11.12 | 11.12 |
| Kaffee, loco        | 10.10 | 10.10 |
| per Dezember        | 10.10 | 10.10 |
| per März            | 10.10 | 10.10 |
| per Mai             | 10.10 | 10.10 |
| per Juli            | 10.10 | 10.10 |
| per Oktober         | 10.10 | 10.10 |
| Baumwolle, loco     | 36.50 | 36.50 |
| per November        | 36.50 | 36.50 |
| per Dezember        | 36.50 | 36.50 |
| per Januar          | 36.50 | 36.50 |
| per März            | 36.50 | 36.50 |
| per April           | 36.50 | 36.50 |

New York

|                       |       |       |
|-----------------------|-------|-------|
| Silber, ausländisches | 64.50 | 64.50 |
| do. heimisches        | 64.50 | 64.50 |
| Kaffee, loco          | 10.10 | 10.10 |
| per Dezember          | 10.10 | 10.10 |
| per März              | 10.10 | 10.10 |
| per Mai               | 10.10 | 10.10 |
| per Juli              | 10.10 | 10.10 |
| per Oktober           | 10.10 | 10.10 |
| Baumwolle, loco       | 36.50 | 36.50 |
| per November          | 36.50 | 36.50 |
| per Dezember          | 36.50 | 36.50 |
| per Januar            | 36.50 | 36.50 |
| per März              | 36.50 | 36.50 |
| per April             | 36.50 | 36.50 |

New York

|                       |       |       |
|-----------------------|-------|-------|
| Silber, ausländisches | 64.50 | 64.50 |
| do. heimisches        | 64.50 | 64.50 |
| Kaffee, loco          | 10.10 | 10.10 |
| per Dezember          | 10.10 | 10.10 |
| per März              | 10.10 | 10.10 |
| per Mai               | 10.10 | 10.10 |
| per Juli              | 10.10 | 10.10 |
| per Oktober           | 10.10 | 10.10 |
| Baumwolle, loco       | 36.50 | 36.50 |
| per November          | 36.50 | 36.50 |
| per Dezember          | 36.50 | 36.50 |
| per Januar            | 36.50 | 36.50 |
| per März              | 36.50 | 36.50 |
| per April             | 36.50 | 36.50 |

New York

|                       |       |       |
|-----------------------|-------|-------|
| Silber, ausländisches | 64.50 | 64.50 |
| do. heimisches        | 64.50 | 64.50 |
| Kaffee, loco          | 10.10 | 10.10 |
| per Dezember          | 10.10 | 10.10 |
| per März              | 10.10 | 10.10 |
| per Mai               | 10.10 | 10.10 |
| per Juli              | 10.10 | 10.10 |
| per Oktober           | 10.10 | 10.10 |
| Baumwolle, loco       | 36.50 | 36.50 |
| per November          | 36.50 | 36.50 |
| per Dezember          | 36.50 | 36.50 |
| per Januar            | 36.50 | 36.50 |
| per März              | 36.50 | 36.50 |
| per April             | 36.50 | 36.50 |

New York

|                       |       |       |
|-----------------------|-------|-------|
| Silber, ausländisches | 64.50 | 64.50 |
| do. heimisches        | 64.50 | 64.50 |
| Kaffee, loco          | 10.10 | 10.10 |
| per Dezember          | 10.10 | 10.10 |
| per März              | 10.10 | 10.10 |
| per Mai               | 10.10 | 10.10 |
| per Juli              | 10.10 | 10.10 |
| per Oktober           | 10.10 | 10.10 |
| Baumwolle, loco       | 36.50 | 36.50 |
| per November          | 36.50 | 36.50 |
| per Dezember          | 36.50 | 36.50 |
| per Januar            | 36.50 | 36.50 |
| per März              | 36.50 | 36.50 |
| per April             | 36.50 | 36.50 |

New York

|                       |       |       |
|-----------------------|-------|-------|
| Silber, ausländisches | 64.50 | 64.50 |
| do. heimisches        | 64.50 | 64.50 |
| Kaffee, loco          | 10.10 | 10.10 |
| per Dezember          | 10.10 | 10.10 |
| per März              | 10.10 | 10.10 |
| per Mai               | 10.10 | 10.10 |
| per Juli              | 10.10 | 10.10 |
| per Oktober           | 10.10 | 10.10 |
| Baumwolle, loco       | 36.50 | 36.50 |
| per November          | 36.50 | 36.50 |
| per Dezember          | 36.50 | 36.50 |
| per Januar            | 36.50 | 36.50 |
| per März              | 36.50 | 36.50 |
| per April             | 36.50 | 36.50 |

New York

|                       |       |       |
|-----------------------|-------|-------|
| Silber, ausländisches | 64.50 | 64.50 |
| do. heimisches        | 64.50 | 64.50 |
| Kaffee, loco          | 10.10 | 10.10 |
| per Dezember          | 10.10 | 10.10 |
| per März              | 10.10 | 10.10 |
| per Mai               | 10.10 | 10.10 |
| per Juli              | 10.10 | 10.10 |
| per Oktober           | 10.10 | 10.10 |
| Baumwolle, loco       | 36.50 | 36.50 |
| per November          | 36.50 | 36.50 |
| per Dezember          | 36.50 | 36.50 |
| per Januar            | 36.50 | 36.50 |
| per März              | 36.50 | 36.50 |
| per April             | 36.50 | 36.50 |

New York

|                       |       |       |
|-----------------------|-------|-------|
| Silber, ausländisches | 64.50 | 64.50 |
| do. heimisches        | 64.50 | 64.50 |
| Kaffee, loco          | 10.10 | 10.10 |
| per Dezember          | 10.10 | 10.10 |
| per März              | 10.10 | 10.10 |
| per Mai               | 10.10 | 10.10 |
| per Juli              | 10.10 | 10.10 |
| per Oktober           | 10.10 | 10.10 |
| Baumwolle, loco       | 36.50 | 36.50 |
| per November          |       |       |

Reines Theater
Das Rheingold
Opern- und Schauspielhaus

Altes Theater
Die Räuber
Opern- und Schauspielhaus

Opern- und Schauspielhaus
Wenn der junge Wein blüht
Opern- und Schauspielhaus

Kleines Theater
Der Fanz
Opern- und Schauspielhaus

Eden
Kein Weinzwang
Haut- und Haar-Physiologie

Hamburg-Amerika Linie
HAMBURG NEUER WALL 101

Bettstellen
Fischer & Kurlen
Buch- und Kunstdruckerei

Hamburg-Amerika Linie
HAMBURG NEUER WALL 101

Eden
Kein Weinzwang
Haut- und Haar-Physiologie

Hamburg-Amerika Linie
HAMBURG NEUER WALL 101

Bettstellen
Fischer & Kurlen
Buch- und Kunstdruckerei

Hamburg-Amerika Linie
HAMBURG NEUER WALL 101

Thode'sche Papierfabrik A.-G.
zu Hainsberg
Bezirk Dresden

Wer in Ostfriesland
Ostfriesische Zeitung
in Emden

Aite Trauringe
Juwelier Fritz Pflüger

in Übereinstimmung mit dem Beschlusse der Generalversammlung...

Die ostfriesische Generalversammlung unserer Mitländer...

Europas größte Pianofortfabrik!
Pianos Flügel
Leipziger Pianofortfabrik

Ww feurio Ww
Feurio sieht nach Jahren noch genau
so aus wie im frischen Zustande.
Kernseifen schrumpfen zusammen
und werden unansehnlich.
Vereinigte Seifenfabriken Stuttgart G.m.b.H.

Umtliche Bekanntmachungen.
Bekanntmachung
Auf Blau 2266 des Handels...